



Jahrbuch 2024 · Standort Meschede

Neue Wege gehen

Impressum

Herausgeber

Der Rektor der Fachhochschule Südwestfalen,
Prof. Dr. Dr. Dr. habil. Alexander Prange
Fachhochschule Südwestfalen
Baarstraße 6
58636 Iserlohn
www.fh-swf.de

Leitung

Prof. Dr. Jörg Kolbe

Redaktion

Dr.-Ing. Eckhard Stoll
Dipl.-Kfm. Christian Klett
Michael Baumhöfer M.A.
Neil Davie M.Sc., M.A.
Manja Graewe M.A.
Dipl.-Geogr. Steffen Grauer
Anne Ilgenstein B.Sc.

Titelfoto

Susanne Kurz, FH Südwestfalen / Envato Elements, Item License Code: 7MHFDEB8KC

Anzeigen/Finanzierung

Bettina von Baudissin MBA

Druck

Onlineprinters
Dr.-Mack-Straße 83
90762 Fürth, Deutschland

Kontakt

jahrbuch.mes@fh-swf.de

Berichtszeitraum

1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	China-Exkursion	45
Editorial.....	5	Kickern für die Karriere	48
Campus Meschede im Überblick.....	7	Forschung und Transfer.....	51
Daten und Zahlen.....	8	Internationaler Wissenschaftsaustausch.....	52
Titelthema: Neue Wege gehen	10	Blockchain-Technologie für den Mittelstand.....	54
Nachhaltigkeit in der Wirtschaft erreichen.....	12	Menschen.....	57
Vom Bergwerk zum Hightech-Unternehmen	14	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	58
Windkraftanlagen im Sauerland.....	15	Über 20 Jahre im Verbundstudiengang MBA	61
Starker Partner bei der digitalen Transformation.....	16	Prof. Dr. Christian Lüders im Ruhestand	62
Neugierig auf das deutsche Bildungssystem.....	18	Prof. Dr. habil. Wilfried Janßen im Ruhestand.....	64
Quereinstieg ins Lehramt-Masterstudium.....	20	Prof. Dr. Thomas Knobloch im Ruhestand.....	66
Von der Kauffrau zur Ingenieurin.....	23	Ex Curriculum	69
Exkursion zur Europäischen Zentralbank	24	Adventsworkshops	70
Studium.....	27	Science for you.....	70
Budde-Preis und Deutschland-Stipendien 2023.....	28	Campus-Aktion gegen Gewalt an Frauen	72
Arbeit menschengerecht gestalten	30	Hochschulrat	73
Herausragende Abschlussarbeiten mit besonderem Praxisbezug	33	Professor Alexander Prange zum Rektor gewählt ..	74
Werbe- und Industriefilm	34	Dr. Ulrich Müller zum Kanzler gewählt	75
Angewandte Unternehmensberatung	36	Kinder-Uni.....	76
Marketing-Mix in der Praxis.....	38	Kids retten Kitze	78
Praxissemester in Brasilien	40	Mathe-Tag.....	80
Europapolitisches Seminar	42	Segelflug-Wettbewerb	83
		Kunstinstallation »Signaturen«.....	84

Human Library	86
radioFH! und Hochschulradio	88
Hochschulgemeinde	90
Ehemalige besuchen die Fachhochschule.....	92
25 Jahre Jahrbuch.....	94

Unsere Professor*innen und Lehrgebiete im Überblick.....	97
---	-----------

Unsere Förderer	103
------------------------------	------------

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Neue Wege gehen – das ist das Motto unseres diesjährigen Jahrbuchs. Besonders spannend wird es für unsere Fachhochschule durch die Wahl des neuen Rektors, Prof. Dr. Dr. Dr. Alexander Prange, und des neuen Kanzlers, Dr. Ulrich Müller. Ab Herbst 2024 werden sie unserer Hochschule eine frische Note verleihen. Wir gratulieren beiden herzlich zu ihrer Wahl und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Visionen.

Wie vielfältig neue Wege aussehen können, zeigen uns vier Studierende aus unterschiedlichen Fachbereichen. Isabel Knapp entdeckte bei uns am Standort Meschede ihre Leidenschaft für Nachhaltigkeitsmanagement und hat ihre berufliche Zukunft danach ausgerichtet. Dominik Geueke beschreibt seinen beeindruckenden Aufstieg vom Werkstudenten zum Produktionsleiter. Astrid Kemper erzählt von ihrem Quereinstieg ins Lehramt-Masterstudium im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Auch Nora Samson fand ihre Berufung im MINT-Bereich, obwohl sie ursprünglich Industriekauffrau werden wollte.

Neue Wege beschreiten auch unsere Professoren Dr. Christian Lüders, Dr. Wilfried Janßen und Dr. Thomas Knobloch. Wir danken ihnen herzlich für ihre wertvolle Arbeit an der FH SWF und wünschen ihnen alles Gute für ihren wohlverdienten Ruhestand. Die neueröffnete Kunstinstallation Signatures im Hauptgebäude am Standort Meschede verknüpft hierbei das Band zwischen aktuellen und ehemaligen Professor*innen.

Ganz am Anfang ihres Weges stehen die Schüler*innen, die uns auch in diesem Jahr im Rahmen der Kinder-Uni zu Themen der Wirtschaft, Soziologie und MINT besucht haben. Ihre Neugier und Begeisterung sind inspirierend und zeigen, dass die Zukunft in guten Händen liegt.

Neben diesen spannenden Geschichten erwartet Sie in dieser Ausgabe eine bunte Mischung aus verschiedenen Themengebieten. Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in unsere Hochschule und viel Freude beim Lesen des aktuellen Jahrbuchs.



Ihr Jahrbuchleiter

Jörg Kolbe

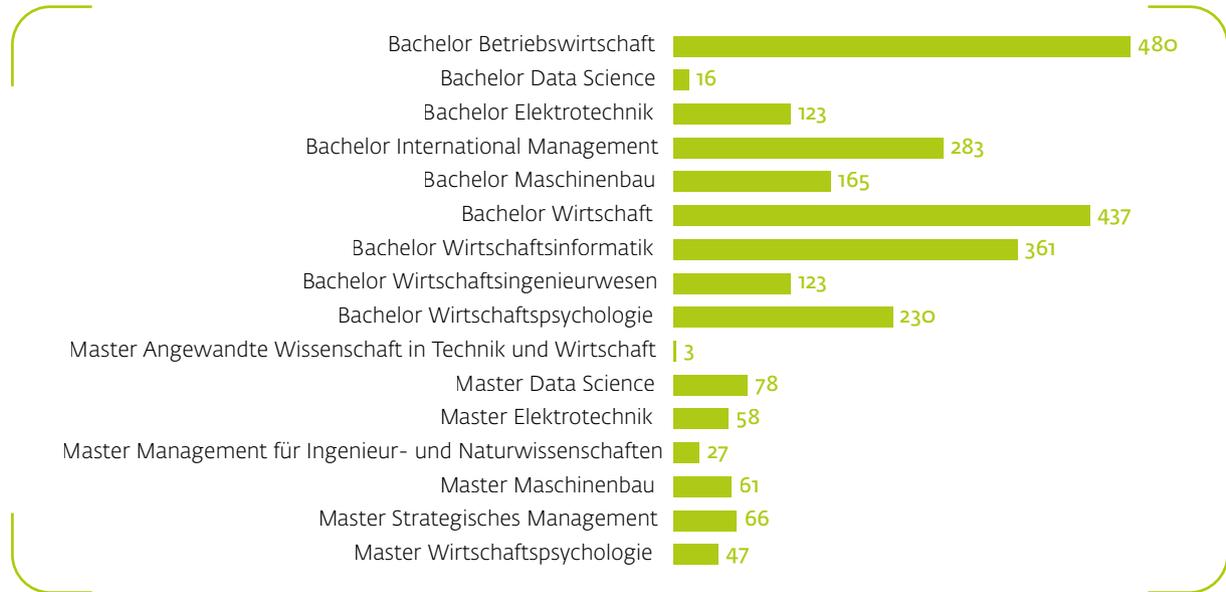
Prof. Dr. Jörg Kolbe

Campus Meschede im Überblick

Daten und Zahlen

Studierende* am Standort Meschede, Sommersemester 2024

Gesamt 2558



39 Professor*innen

16 Lehrkräfte für besondere Aufgaben

87 Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

24 Lehrbeauftragte

15 662 m² Gesamtnutzfläche für Forschung und Lehre

1 Fachbereich

Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften

* Präsenz- sowie ausbildungsbegleitende Studierende

Neue Wege gehen

Nachhaltigkeit in der Wirtschaft erreichen

Isabel Knapp ist für das Nachhaltigkeitsmanagement des Briloner Unternehmens REMBE GmbH Safety+Control mitverantwortlich. Auf ihr Berufswild gekommen ist sie während ihres Masterstudiums Strategisches Management an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede.

Weder Fridays for Future, noch letzte Generation: Isabel Knapp beschreibt sich selbst trotz dessen als nachhaltig engagiert, naturverbunden, wandert und joggt gerne, hatte aber ansonsten vor ihrem Studium kaum Berührungspunkte mit dem Thema Nachhaltigkeit. Ihr Bachelorstudium in Wirtschaft hat sie in Gelsenkirchen absolviert, zog aufgrund von Corona zurück in ihre Heimat Medebach, entschloss sich hier, ihren Master in Meschede zu machen. Eher zufällig hörte sie vom Modul Nachhaltigkeitsmanagement, sah es sich an und war von Anfang an gefesselt.

»Ich habe das erste Mal begriffen, wie wichtig Nachhaltigkeit auf unternehmerischer Ebene ist«, erzählt Knapp. Sie lernte, dass Nachhaltigkeit darauf zielt, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Dabei geht es darum, die Zieldimensionen Wirtschaftlichkeit, soziale Gerechtigkeit und ökologische Tragfähigkeit in Einklang zu bringen. »Was Individuen dabei erreichen können, ist ein Bruchteil dessen, was in der Wirtschaft erreichbar ist«, meint Knapp.

Ein weiterer Zufall brachte sie zu REMBE. Die Firma stellte in einer der Veranstaltungen eine Werkstudentenstelle vor, die sich mit der Treibhausgasbilanzierung des Unternehmens befassen sollte. »Darauf habe ich mich beworben und dann nahmen die Dinge ihren Lauf«, erinnert sich Knapp. Von Anfang 2021 bis Oktober 2022 hat sie als Werkstudentin Emissionen für den Corporate Carbon Footprint des Unternehmens berechnet und an der Nachhaltigkeitsberichterstattung mitgewirkt. Sie konnte das Energiemanagementsystem

gemäß der DIN EN ISO 50001 mit vorbereiten und nahm an einer Auditierung durch den TÜV teil.

Parallel konnte Isabel Knapp das Thema im Studium im über drei Semester laufenden Modul Angewandte Unternehmensforschung aufgreifen und sich dadurch immer mehr mit dem Thema identifizieren. »Nachhaltigkeitsmanagement hat viel Potenzial und Dynamik, letztlich wird es jedes Unternehmen tangieren«, meint die Master-Absolventin. Vor allem sieht sie hier eine Berufsperspektive für Menschen ihrer Generation: »Vielen von uns liegt etwas an unserem Planeten, das ist eine gute Voraussetzung, um in diesen Bereich einzusteigen.«

Ihr selbst hat der Weltmarktführer für Explosionsschutz und Prozesssicherheit frühzeitig eine Perspektive geboten. Heute arbeitet Isabel Knapp im Team »Integrierte Managementsysteme«, welches die zahlreichen Managementsysteme auf Basis der High Level Structure verantwortet. Ihre Aufgabenbereiche sind weiterhin die Treibhausgasbilanzierung - mittlerweile zum Product Carbon Footprint, die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Umwelt- und Energiemanagementsystem. Immer öfter beantwortet sie Kundenanfragen zu Zertifizierungen, zu Emissionen oder zu ethischen Belangen – Druck vom Markt sei so definitiv bemerkbar.

»Es lohnt sich, Nachhaltigkeit früh zu denken«, freut sich Knapp darüber, dass man bei REMBE das Thema aktiv angegangen ist und sie daran einen Anteil hat. Die vielseitige Kombination aus technischen Fragen und dem Umgang mit Menschen findet sie spannend. Sie wird beim Unternehmen bleiben, sieht dort viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Gerne möchte sie beispielsweise ökologische und soziale Themen an den internationalen Standorten anstoßen und organisatorisch verankern. Ihr kurzes Fazit: »Das wird niemals langweilig werden!«



Isabel Knapp...



... ist für das Nachhaltigkeitsmanagement der REMBE GmbH Safety+Control mitverantwortlich / Fotos: Privat

Vom Bergwerk zum Hightech-Unternehmen

Es sind eigentlich zwei Geschichten: die Entwicklung der Bad Fredeburger Schiefergruben Magog vom Bergwerk zum Hightech-Unternehmen und der Aufstieg von Dominik Geueke vom Werkstudent zum Produktionsleiter. Gemeinsam erzählt zeigen sie, wie die Fachhochschule Südwestfalen und Unternehmen in der Region sinnvoll zusammenwirken können.

Die Schiefergruben Magog GmbH & Co. KG wurde 1859 als Bergbauunternehmen in Bad Fredeburg gegründet. Heute leitet Georg Guntermann mit seinen Söhnen Christopher und Marius das Familienunternehmen mit rund 30 Beschäftigten. Wichtiger Teil des Geschäfts ist auch heute noch der Schieferbergbau und die Herstellung von Dacheindeckungen oder Natursteinplatten. Aktuell revolutioniert das Unternehmen allerdings die Schieferindustrie, indem es Schiefer biegbar macht. »Wir entwickeln uns vom klassischen Dachschiefer-Hersteller hin zu einem Furnierproduzenten für Echtsteinfurnier«, erklärt Christopher Guntermann, Projektleiter für das neu entwickelte Produkt Veneo Slate.

Dominik Geueke hat diese Entwicklung zum biegbaren Schiefer miterlebt und begleitet. Im Werkstudium führte der Maschinenbaustudent bereits Werkstofftests für die neue Produktreihe durch. Es folgte die Bachelorarbeit über die Optimierung der Schieferproduktion, anschließend die Festanstellung. Als technischer Leiter ist Geueke heute für eine komplexe Produktionsanlage zuständig, die eine millimeterdünne Schieferschicht von großen Platten abschält und auf eine Trägerschicht verklebt. Das Endprodukt kann dann als gewichtssparende Fassadenverkleidung eingesetzt werden, als Küchen- oder Badezimmerfront oder künftig sogar als Echtschiefer-Armatur im Automobil.

Die Entwicklung zum Hightech-Produkt ist kein Zufall. »Wir arbeiten bereits seit über 25 Jahren mit der Fachhochschule Südwestfalen zusammen«, so Georg Guntermann. Ein erster Schritt war der Einsatz von Robotern zur Herstellung von Natursteinprodukten. Heute

sägen und fräsen die Anlagen den Schiefer in nahezu beliebige Formen – neben den Kollegen, die immer noch mit viel Feingefühl Schieferblöcke mit Hammer und Meißel in Dachschindeln aufspalten. Immer wieder hat Guntermann Kontakt zum Mescheder Fachbereich Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften gesucht und kleine Forschungsprojekte in Form von Projekt- oder Abschlussarbeiten vergeben. Zuletzt entwickelte ein Wirtschaftsstudent die Preiskalkulation für die neuen Produkte.

Dominik Geueke hat, wie das Unternehmen, von dieser Zusammenarbeit profitiert und seinen Platz im Unternehmen gefunden. Er genießt die Vielfalt seines Aufgabenbereichs: »Mein Lieblingsort ist in der Produktion, mit den Kollegen gucken, dass alles läuft und ab und zu unter Tage schauen.« Der Mix aus dem Abbau des Schiefers mit großen Maschinen im Bergwerk hin zum filigranen und aus seiner Sicht revolutionären Endprodukt macht es für ihn spannend. Die Beurteilung seines Werdegangs bringt er deshalb kurz und knapp auf den Punkt: »Besser geht es nicht«.



Dominik Geueke (Mitte)
mit Marius und Christopher
Guntermann



Unter Tage

Windkraftanlagen im Sauerland

Die Fachhochschule Südwestfalen am Standort Meschede hat im Jahr 2023 eine Umfrage zur Akzeptanz und Ausbaunotwendigkeit von Windenergie im Sauerland durchgeführt. Projektleiterin Prof. Dr. Anne Jacobi stellte am 30. November 2023 die Ergebnisse vor, die für eine hohe Akzeptanz seitens der Bevölkerung sprechen.

Insgesamt konnten über 1000 Datensätze gewonnen werden. Auf die Frage, ob Windkraftanlagen im Sauerland Sinn machen, antworteten 75 Prozent von 1.080 Befragten mit »Ja«. Zudem würden es 76% der Befragten akzeptieren, wenn in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft Windkraftanlagen gebaut würden.

Unmittelbare Nachbarschaft meint dabei einen Umkreis von etwa einem Kilometer. Zu nah finden das hingegen 169 Personen, die in der Befragung große oder sehr große Bedenken hinsichtlich der Ansiedlung von Windenergieanlagen in ihrem Wohnumfeld geäußert haben.

»Es ist wichtig, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu beachten«, empfiehlt die Marketingprofessorin Jacobi. »Der wichtige Ausbau von Energieformen sollte so umgesetzt werden, dass er akzeptiert wird.« Dies bedeute, den Bürgern einen Nutzen durch die neuen Energieformen zu geben und sie frühzeitig zu informieren.

Auch dies lässt sich durch die Umfrageergebnisse belegen. Die frühzeitige und ausführliche Information über entsprechende Bauvorhaben bewerten 78 Prozent der Befragten als sehr wichtig und wichtig. 79 Prozent sind es bei monetären Aspekten wie Gewinnbeteiligungen, Gemeindeeinnahmen oder günstigem Strom. Maßnahmen zum Schutz von Natur und Lebensqualität halten sogar 84 Prozent für sehr wichtig oder wichtig. Und 76 Prozent wünschen sich eine aktive Unterstützung und Begleitung durch die Lokalpolitik.

»Marketing und Marktforschung gehören eng zusammen. Daher ist es mir ein großes Anliegen, dies nicht nur als Theorie an die Studierenden heranzutragen, sondern eben auch in der praktischen Umsetzung. Gerade wir als Fachhochschule zeigen hier hautnah den Praxistransfer«, betont Anne Jacobi abschließend.



Prof. Dr. Anne Jacobi stellt die Ergebnisse der Marktforschungsstudie vor

Starker Partner bei der digitalen Transformation

Das Förderprojekt »Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen« bot auch in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen zur Qualifizierung und Vernetzung rund um das Thema Digitalisierung an. Dabei richtet sich das Angebot vor allem an Beschäftigte kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) aus Südwestfalen und anderen ländlichen Regionen des Bundesgebietes.

Bei mehr als 30 Workshops und rund 20 Vernetzungsevents konnte das Team der Fachhochschule die Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung für KMU aufzeigen. Dabei zeigte sich, dass Digitalisierung hilft, die spezifischen Herausforderungen des ländlich strukturierten Raumes proaktiv zu bewältigen. »Wir freuen uns, dass wir bei unseren Veranstaltungen mehr als 1.500 Personen begrüßen durften. Unser praxisorientiertes Angebot bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihr Digitalisierungswissen auszubauen, konkrete Anwendungsfälle kennenzulernen und sich zu neuen Technologien auszutauschen«, sagte Prof. Dr. Elmar Holschbach, der das Projekt am Standort Meschede derzeit koordiniert.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Christina Krins und Prof. Dr. Jürgen Bechtloff unterstützt das Team aktiv die digitale Transformation und ein nachhaltiges Handeln der Unternehmen. Das Angebotsspektrum berücksichtigt dabei immer die drei Perspektiven: Mensch, Organisation und Technologie. Mit Formaten wie dem »Methodenkompass«, »Change Coffee« oder »Team-Work - Künstlich Intelligenz gemeinsam gestalten« werden digitale Kompetenzen gestärkt und das Lernen voneinander gefördert. Workshops zu Themen wie »Kreativ denken, KI lenken: Innovative Geschäftsentwicklung« und »Scrum Intensiv« stärken systematisch die organisationale Agilität und Resilienz der KMU. Mithilfe verschiedener Demonstratoren wie dem Onboarding-Chatbot »OnKI« oder dem Planspiel zur digitalen und nachhaltigen Fabrik zeigt das Zentrum, wie digitale Lösungen eingesetzt werden können und macht dadurch Innovationen erlebbar.

Das Veranstaltungsangebot des Mittelstand-Digital Zentrums Ländliche Regionen ist anbieterneutral und für Unternehmen kostenfrei. Im Rahmen von Projekten unterstützt das Team zudem KMU bei der gezielten Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben. Mehr Informationen und weitere Veranstaltungen des Mittelstand-Digital Zentrums Ländliche Regionen finden sich unter www.digitalzentrum-lr.de



Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen

Das Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen gehört zu Mittelstand-Digital. Beteiligt sind die Universität Siegen, die Fachhochschule Südwestfalen, die Ruhr-Universität Bochum, das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik sowie die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen »Otto von Guericke« e.V.. Mit dem Mittelstand-Digital Netzwerk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in KMU und Handwerk. Weitere Informationen zum Netzwerk unter: www.mittelstand-digital.de.



Interaktiver Workshop zum Thema Agiles Projektmanagement bei den Digital Scouts Rhein-Sieg



Ein Blick hinter die Kulissen bei Change Navigator zum Thema „KI menschengerecht implementieren“



Auftaktveranstaltung der Digital Scouts in Soest bei der Münstermann GmbH

Neugierig auf das deutsche Bildungssystem

Zwölf Studierende der University of the Thai Chamber of Commerce waren im Sommersemester für zwei Monate zu Gast an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede. Auf Einladung des Fachbereichs Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften nahmen sie an einem Erasmus-Austauschprogramm der beiden Hochschulen teil, um Deutschland kennenzulernen.

Die Gruppe studiert in unterschiedlichen Bachelor- und Masterstudiengängen an der Universität in Bangkok und stammt zudem, neben Thailand, aus weiteren Ländern wie Myanmar, Vietnam und Laos. Über eine Ausschreibung ihrer Heimatuniversität haben sie von dem möglichen Aufenthalt in Meschede erfahren. »Wir wollten mehr über die kulturellen Unterschiede zwischen Asien und Europa wissen, deshalb haben wir uns für das Austauschprogramm beworben«, erzählt Aung Kyaw Ksent. Der junge Mann war zudem neugierig, was das deutsche Bildungssystem ausmacht.

»In Thailand bekommen wir beispielsweise Rechercheaufgaben und schreiben Seminararbeiten«, erklärt Aung. »Das tun wir hier auch, aber die Begleitung im Unterricht ist intensiver und wir fühlen mehr Druck.« Insgesamt sei der Unterricht systematischer und organisierter. Auch im Alltag außerhalb der Hochschule beobachtet der junge Mann kulturelle Unterschiede, die Inländern vielleicht nicht ins Auge fallen würden: »Hier fahren sehr viele Menschen Autos mit Schaltgetriebe, das gibt es bei uns nicht, da fahren alle Automatik.«

Überhaupt ist das Alltagsleben in Meschede für die Gruppe ungewohnt. Sie leben in Rangun oder Bangkok, Städten mit über fünf Millionen Einwohnern. »Hier in dieser kleinen Stadt ist das eine völlig andere Umgebung, ruhig und schön, ich mag es, aber es ist eben völlig anders«, sagt Chaw Su Nendar. Ein weiterer Kulturschock: das Essen. »Vieles hier ist mit Sahne oder Käse gekocht, das sind wir nicht gewohnt, wir essen eher sauer oder scharf«, berichtet die Gaststudentin.

»Wir versuchen, uns an das Essen in der Mensa zu gewöhnen, bereiten uns aber auch öfter unser eigenes Essen zu.«

Neben der gemeinsamen Teilnahme mit deutschen Studierenden in verschiedenen Seminaren standen auch Exkursionen auf dem Programm. Ein Highlight war für die Gruppe ein Besuch in Köln. An Wochenenden und in einer freien Woche am Ende des Semesters blieb Zeit, um auch andere Orte zu besuchen. Auf dem Plan der Studierenden standen dann etwas größere europäische Städte wie Amsterdam, Paris oder München.

Kooperation mit der University of the Thai Chamber of Commerce

Die Kooperation der Fachhochschule Südwestfalen mit der University of the Thai Chamber of Commerce (UTCC) besteht seit 2015. Initiiert hat sie Prof. Dr. Elmar Holsbach und Dr. Jörg Thiemann. Beide haben mehrjährige berufliche Erfahrungen in Asien gesammelt. Dr. Thiemann hat über sieben Jahre in Thailand gelebt und begleitet die Studierenden der UTCC in Deutschland intensiv. Jährlich finden Exkursionen nach Thailand statt und Beschäftigte und Studierende der Hochschulen besuchen sich gegenseitig. Aktuell arbeitet die Fachhochschule Südwestfalen für alle ihre Standorte an einem Studienangebot mit Doppelabschluss an beiden Hochschulen. Die UTCC ist die älteste private Universität Thailands und gehört zur thailändischen Handelskammer.



Studierende der University of the Thai Chamber of Commerce zu Gast in Meschede: Gruppenfoto mit den Gastgebern Prof. Dr. Elmar Holschbach (vorne links), Dekan Prof. Dr. Wolfgang Wiest (vorne, 2. von rechts) und Prof. Dr. Stefan Lier (vorne rechts) / Foto: FH-Südwestfalen



Ein Selfie auf dem Campus in Meschede mit Betreuer Dr. Jörg Thiemann (hinten rechts) / Foto: Aung Kyaw Ksent

Quereinstieg ins Lehramt-Masterstudium

Der Mangel an Lehrkräften stellt gegenwärtig eine der größten Herausforderungen für das deutsche Bildungssystem dar. Davon betroffen sind auch Berufskollegs. Nach Vorausberechnungen zum Lehrkräftearbeitsmarkt des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen wird in den kommenden zehn Jahren insbesondere für berufliche Fachrichtungen wie Elektrotechnik, Maschinenbau, KFZ-Technik, Chemietechnik und weitere ein besonders hoher Einstellungsbedarf prognostiziert. Dass Berufsschullehrer*innen nicht nur sehr gefragt sind, sondern der Job auch echte Berufung sein kann, bestätigen Astrid Kemper und Danny Schulte. Die beiden haben an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede studiert und zusätzlich die Berufsoption Lehramt gewählt.

»Passt«, sagen alle aus Familie und Freundeskreis, wenn Astrid Kemper erzählt, welchen Berufsweg sie eingeschlagen hat. Nach der schulischen Ausbildung zur elektrotechnischen Assistentin am Berufskolleg Olsberg startete sie mit dem Studium der Elektrotechnik an der FH Südwestfalen in Meschede. Schon damals, vor sechs Jahren, spielte sie mit dem Gedanken, Lehrerin zu werden, auch das war für ihr Umfeld keine Überraschung: »Das liegt wahrscheinlich daran, dass ich früher schon immer gerne Nachhilfe in Mathe gegeben habe«, sagt die Meschederin mit einem Lachen.

Die Studienoption Edu-Tech Net OWL war für sie ein Glücksfall. Dabei belegen Studierende schon während des Bachelor-Studiums ausgewählte Veranstaltungen mit didaktischen Inhalten, um im Anschluss nahtlos in das Lehramts-Studium an die Universität Paderborn zu wechseln. Ziel ist es, Lehrkräfte für das Berufskolleg im Bereich Technik auszubilden. »Ich fand es großartig, dass ich die Möglichkeit hatte, zunächst Ingenieurin zu werden und mich dann noch für die Option Lehrkraft entscheiden konnte. So musste ich mich nicht sofort auf einen Karriereweg festlegen. Diese Flexibilität war mir sehr wichtig. Durch die Studienoption habe ich eine Doppelqualifikation erworben, die mir sowohl in der

Ingenieurbranche, als auch im Bildungswesen wertvolle Perspektiven eröffnet«, erzählt die 25-Jährige.

Vom zeitlichen Aufwand her seien die pädagogischen Module durchaus machbar gewesen. Auch das Studium für den Master of Education an der Universität sei ihr nicht schwergefallen, da die Vorbereitung an der Fachhochschule eine sehr gute Basis gelegt habe. Seit Mai absolviert sie nun den Vorbereitungsdienst, die zweite, schulpraktische Phase der Lehramtsausbildung, am Lippe-Berufskolleg Lippstadt. Schon heute unterrichtet sie unter anderem Berufsschulklassen aus dem Bereich Elektrotechnik – noch mit Unterstützung aus dem Kollegium, ab August aber auch eigenständig. »Ich bin hier sehr herzlich aufgenommen worden, die Schüler*innen sind sehr freundlich und ich bekomme jederzeit Unterstützung aus dem Kollegium, wenn ich Hilfe benötige«, lobt die angehende Berufsschullehrerin das Klima am Berufskolleg in Lippstadt.

Das kann ihr Kollege Danny Schulte nur bestätigen. Er arbeitet bereits als Lehrer und blickt auf einen ganz ähnlichen Werdegang zurück. Nach dem Bachelor-Studium Maschinenbau an der Fachhochschule in Meschede folgten elf Jahre Berufspraxis in der Industrie. Durch und durch technikbegeistert und noch nicht müde vom (Weiter-)Lernen, schrieb er sich im berufs begleitenden Master-Studiengang Maschinenbau in Meschede ein und belegte schon damals nach dem Job abends Module der Studienoption Edu-Tech Net OWL. »Seit ich selbst als Schüler in der Berufsschule gelernt habe, wollte ich Lehrer werden. So habe ich dann während meiner Zeit an der Fachhochschule den Schritt gewagt«, erinnert sich der 39-Jährige.

Die Studienoption ist in vielen Varianten studierbar, der Studienverlauf kann flexibel auf die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden. So brachte Koordinatorin Sabine Linden den Arnsberger auf die Idee, in eine duale Variante zu wechseln. Den Master of Engineering hat Danny Schulte so zwar nicht mehr absolviert, er

hatte aber mit dem Lippe-Berufskolleg in Lippstadt eine Kooperationsinstitution gefunden, konnte dort direkt mit 13 Unterrichtsstunden lehren und parallel den Master of Education an der Uni Paderborn erwerben. Diesen Schritt bereut der Familienvater nicht: »Ich konnte mir an der Uni aus dem Master Maschinenbau noch Module anrechnen lassen. Außerdem hatte ich nach dem zweiten Staatsexamen automatisch die Festanstellung am Berufskolleg garantiert, das ist Teil des Programms.«

Schulte ist Lehrer aus Überzeugung, er unterrichtet in der dualen Ausbildung u.a. angehende Werkzeugmechaniker*innen, lehrt in den Klassen der Fachabiturient*innen und unterrichtet auch samstags im Rahmen der Fachschule für die Ausbildung der Techniker*innen. »Mit jungen Menschen zusammenarbeiten, das finde ich einfach gut. Und wenn man dann diesen Aha-Effekt bei den Schülerinnen und Schülern hervorrufen kann, das ist ein Glücksgefühl für mich als Lehrer. Dies sind die Sachen, die richtig Spaß machen!« Bei Schüler*innen ist Danny Schulte äußerst beliebt, schließlich hat er selbst in der Ausbildung stundenlang an der Werkbank gestanden und gefeilt und knifflige Aufgaben gelöst. Er weiß einfach, wovon er spricht und das kommt in den Klassen gut an.

Für Studierende, die sich vorstellen können, einen ähnlichen beruflichen Weg einzuschlagen, hat er einen Tipp: »Wer noch zweifelt, sollte sich fragen, ob die Arbeit mit Jugendlichen grundsätzlich Spaß macht und dann für ein bis zwei Tage eine Hospitation an einem Berufskolleg anfragen und sich anschauen, wie der Berufsschulunterricht heute abläuft. Die Schulen sind da erfahrungsgemäß sehr offen.« Für alle weiteren Fragen zum Einstieg in das Lehramt am Berufskolleg über die Studienoption Edu-Tech Net OWL ist Sabine Linden die Ansprechpartnerin.

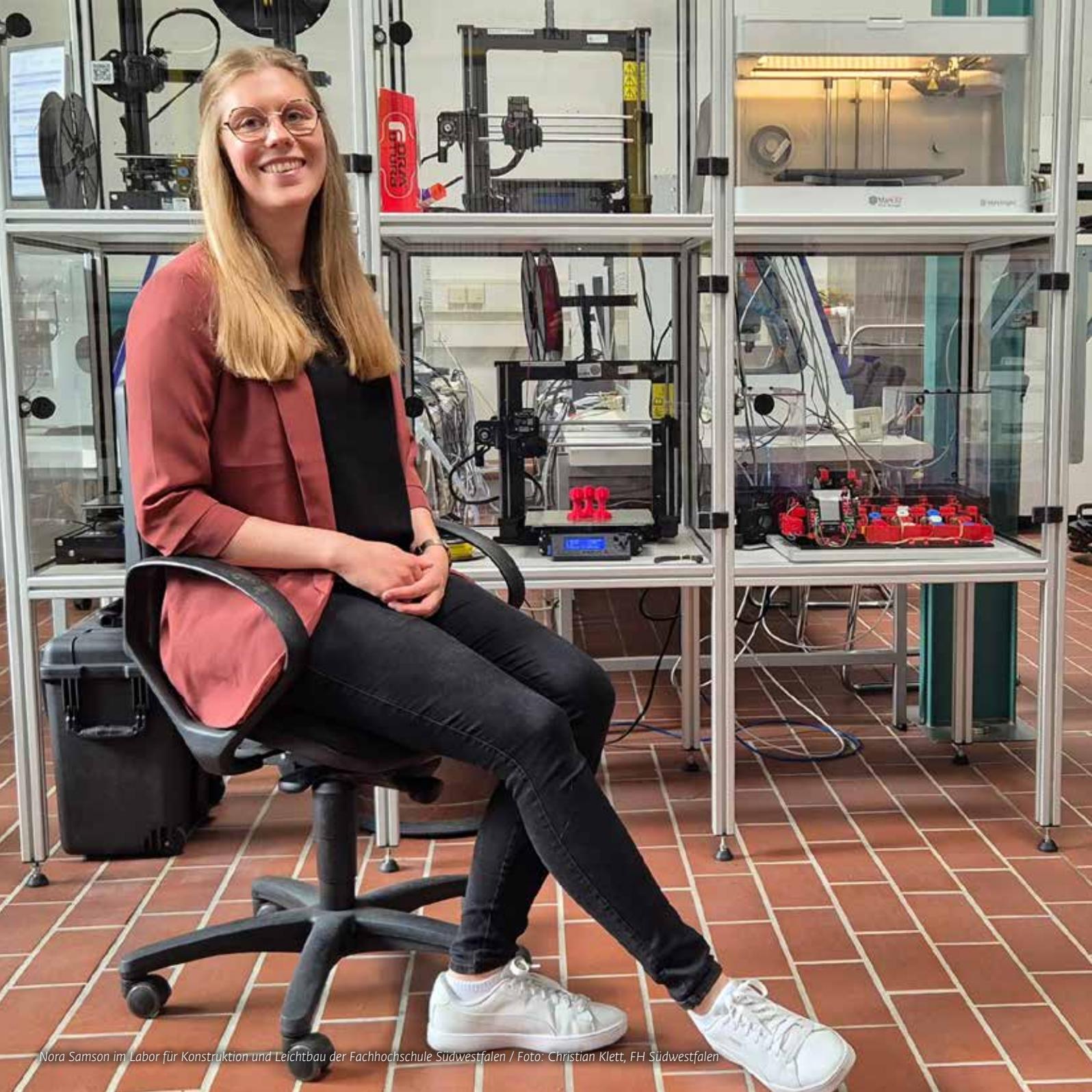
Infos gibt es unter www.fh-swf.de oder direkt per Mail an linden.sabine@fh-swf.de.



*Danny Schulte ist beliebt bei den Schüler*innen. Aufgrund seiner Berufserfahrung kann er viele Tipps aus der Praxis weitergeben. / Foto: Sandra Pösentrup*



Astrid Kemper hat mit dem Vorbereitungsdienst begonnen. Im neuen Schuljahr unterrichtet sie eigenständig Berufsschulklassen. / Foto: Sandra Pösentrup



Nora Samson im Labor für Konstruktion und Leichtbau der Fachhochschule Südwestfalen / Foto: Christian Klett, FH Südwestfalen

Von der Kauffrau zur Ingenieurin

Eigentlich wollte Nora Samson nach ihrem Realschulabschluss Industriekauffrau werden. Am Ende ist es dann eine Ausbildung zur Produktdesignerin und ein Bachelor in Maschinenbau an der Fachhochschule Südwestfalen geworden. Der erste Fuß in die Automobilindustrie ist schon gesetzt. Nächste Station ist ein Praktikum bei Mercedes in Österreich.

Ihre mit »Sehr gut« bewertete Bachelorarbeit hat die gebürtige Olsbergerin über die Entwicklung einer Konstruktionsrichtlinie für Strukturteile mit dem Schwerpunkt Giga-Casting geschrieben. »Giga-Casting ist eine neue Druckgusstechnologie und gerade für Elektroautos sehr relevant«, erzählt Samson. Hierbei können große Metallteile aus Aluminium im Druckgussverfahren in einem Stück gefertigt werden. »Als erstes Unternehmen angewendet hat das Verfahren Tesla im Jahr 2019, mittlerweile springen viele Automobilhersteller auf«, so Samson. Durch Zusammenschluss verschiedener Strukturteile soll hier die Anzahl der in einem Automobil verbauten Teile reduziert werden.

Dass sich die junge Frau einmal für Druckgusstechnologie oder globale Entwicklungen in der Automobilbranche interessieren könnte, hätte sie in der zehnten Klasse nicht gedacht. Auf den Realschulabschluss folgte die Höhere Handelsschule mit dem Ziel Wirtschaftsfachabitur. Ein schulisches Praktikum brachte sie zur Firma Alu-Car in Winterberg. Hier lernte sie den Beruf des Technischen Produktdesigners kennen. »Das macht mir viel mehr Spaß als die ganzen betriebswirtschaftlichen Sachen«, dachte sich Samson und begann nach dem Fach-Abi entsprechend eine Ausbildung. »Das ganze Thema Produktentwicklung und Konstruktion finde ich einfach super spannend, daher habe ich die Ausbildung dann auch in der Fachrichtung Produktgestaltung gemacht.«

Mit dem Thema Studium hatte Nora Samson schon vorher geliebäugelt. Nach einer auf drei Jahre verkürzten Ausbildung folgte der Schritt ins Maschinen-

baustudium in Meschede. Ihr Studienstart als eine von zwei Frauen in ihrer Kohorte fiel in die Corona-Zeit, die ersten Semester Unterricht wie auch die Laborversuche fanden überwiegend online statt. »Ich denke, das hat schon so ein bisschen was weggenommen« erinnert sich Samson. »Aber wir Studierenden und auch die Lehrenden haben dann doch gut zueinander gefunden und es war immer sehr harmonisch.« Insgesamt fühlte sich Nora Samson an der Hochschule gut aufgehoben. Bei Unsicherheiten in Fächern wie Elektrotechnik oder Mathematik halfen ihr Vorkurse und Tutorien: »Wenn man sich dahinterklemmt, dann klappt das auch ziemlich gut.«

Ein Highlight im Studium war für sie eine Exkursion im Fach Automatisierungstechnik zu H&T Tool Design in Marsberg. In einem freiwilligen Wahlpflichtmodul zum Projektmanagement hat sie zudem an einer einwöchigen Exkursion zur Partneruniversität in Thailand teilgenommen. Etwas ärgert sich die frischgebackene Ingenieurin, dass sie nicht mehr Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte beispielsweise an einer Partnerhochschule in den USA genutzt hat. Vielleicht ergibt sich dazu noch die Gelegenheit in einem Masterstudium nach ihrem Praktikum in Graz. Ihr Motto, das sie gerne auch anderen jungen Menschen für die Berufswahl und Ausbildung als Empfehlung mitgibt: »Einfach mal machen!«

Exkursion zur Europäischen Zentralbank

Am 26. Juni reisten die Wirtschaftspolitik- und Makroökonomie-Kurse von Prof. Dr. Eva Erhardt vom Standort Hagen gemeinsam mit Studierenden der Volkswirtschaftslehre von Prof. Dr. Martin Ehret aus Meschede für eine Exkursion nach Frankfurt am Main. Über 50 Studierende nahmen an diesem Ausflug teil, der

Besuche des Geldmuseums der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) umfasste.

Das Geldmuseum der Deutschen Bundesbank präsentierte eine umfangreiche Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung des Geldwesens sowie seiner wirt-



Exkursion zur EZB nach Frankfurt / Foto: Anna-Maria Grimmelt

schaftlichen Bedeutung. Von antiken Münzen bis hin zu modernen Banknoten und digitalen Währungen bot die Ausstellung interaktive Stationen, die das Verständnis für Geld und Finanzsysteme vertieften. Besonders beeindruckend war die Sammlung von Notgeld und historischen Zahlungsmitteln, die den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel über die Jahrhunderte hinweg widerspiegeln. Die Gelegenheit, eine echte Goldmünze zu berühren, vermittelte den Studierenden einen greifbaren Eindruck von den Edelmetallreserven der Bundesbank. Ein Höhepunkt war die »Ides of March«, eine antike römische Münze, die in Gedenken an die Ermordung Julius Caesars geprägt wurde und sein Porträt sowie die Inschrift »EID MAR« mit zwei Dolchen zeigt.

Anschließend folgte ein Vortrag von Lise Handal, einer Ökonomin der EZB, der Einblicke in die aktuellen geldpolitischen Strategien und Herausforderungen der EZB bot. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Diskussion über den digitalen Euro, der potenziell bedeutende Implikationen für die zukünftige europäische Geldpolitik bietet. Die Europäische Zentralbank verfolgt eine klare geldpolitische Strategie zur Gewährleistung der Preisstabilität, um damit Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu fördern. Zu den Instrumenten gehören Offenmarktgeschäfte, Ständige Fazilitäten und Mindestreserveanforderungen, die darauf abzielen, die Liquidität im Finanzsystem zu steuern und die Zinssätze zu beeinflussen.

»Ein herzliches Dankeschön geht an den Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Südwestfalen, der diese Exkursion großzügig mit 500 Euro unterstützt hat«, erklärt Professorin Erhardt. Ohne diese finanzielle Hilfe wäre die Durchführung nicht möglich gewesen. »Die Exkursion nach Frankfurt am Main war eine ideale Ergänzung zu unseren Lehrinhalten und verdeutlichte allen Teilnehmenden die Vielseitigkeit und Relevanz des Themas Geldpolitik.

Studium

Budde-Preis und Deutschland-Stipendien 2023

Jährlich zeichnet die Budde-Stiftung Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Südwestfalen für ihre herausragenden Abschlussarbeiten mit dem Budde-Preis aus. Im Jahr 2023 ging die mit je 5000 Euro dotierte Auszeichnung an Lana Bautz, Oliver Fastenrath und Justine Gundermann. Sie teilten sich am 9. November 2023 die Bühne mit den hochschulweit 150 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschland-Stipendiums, 43 davon vom Standort Meschede.

Für sie alle hatte Rektor Prof. Dr. Claus Schuster in seiner Begrüßungsrede im Iserlohner Audimax natürlich lobende, aber durchaus auch aufrüttelnde Worte parat. »Sie gehören zu den besten Studierenden, daraus entsteht aber auch Verantwortung. Sie werden Verantwortung tragen für die Geschicke anderer Menschen. Es kommt also auf Sie an, Entscheidungen jenseits von Eigensinn und Egoismus zu treffen«, so der Rektor.

Prof. Dr. Andreas Nevoigt, Prorektor für Forschung und Technologietransfer und zugleich Vorstandsmitglied der Budde-Stiftung, moderierte anschließend die Verleihung des Budde-Preises. »Der Preis wird für herausragende Abschlussarbeiten vergeben, die sich durch einen besonderen Innovationsgehalt sowie hohe Kreativität auszeichnen«, so Nevoigt, der anschließend von einem schwierigen Entscheidungsprozess unter zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern berichtete.

Lana Bautz ist Absolventin des Master-Studiengangs Medizintechnik am Standort Lüdenscheid. In ihrer Abschlussarbeit, die in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Kiel entstanden ist, beschäftigte sich die 26-Jährige mit der Brustbildung mittels Magnetresonanztomografie (MRT).

Oliver Fastenrath erhält den Budde-Preis für seine Bachelor-Arbeit im Iserlohner Studiengang Mechatronik. In Zusammenarbeit mit der Firma Markus Preußner Entwicklung in Iserlohn entwickelte er einen

Bodenfeuchtesensor weiter bis hin zur Marktreife für Einsatzbereiche in der Land- und Forstwirtschaft.

In Zusammenarbeit mit der Firma Oligoscience Biotechnologie in Bönen entstand Justine Gundermanns Bachelorarbeit im Iserlohner Studiengang Bio- und Nanotechnologien. Der 24-Jährigen gelang es, Bakterien genetisch so zu modifizieren, dass sie Humane Milch-Oligosaccharide (HMO) erzeugen. HMO spielen eine wichtige Rolle für die Gesundheit von Neugeborenen und sind beispielsweise in verschiedenen Baby-Nahrungsmitteln enthalten.

Ein Kurzportrait der Preisträger kann auf dem Youtube-Kanal fhsuedwestfalen angesehen werden.



Budde-Preis 2023 Kurzporträts der Preisträger



Im Rahmen der Preisverleihung nahmen auch die Studierenden ihre Förderurkunden entgegen, die im Förderjahr 2023/24 das Deutschlandstipendium erhalten. 150 talentierte Studierende der Hochschule werden dabei von Institutionen und Unternehmen aus der Region unterstützt. Beim Deutschlandstipendium engagieren sich private Geldgeber und der Bund gemeinsam für den leistungsstarken akademischen Nachwuchs. Mit 300 Euro pro Monat werden talentierte Studierende unterstützt, damit sie im Studium ihr Potenzial ausschöpfen und sich weiterhin mit hoher Leistungsbereitschaft einbringen können. 150 Euro übernehmen private Förderer, 150 Euro kommen vom Bund dazu. Die Förderung im Rahmen des Deutschlandstipendiums ist personenunabhängig, die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgt durch Kommissionen an den jeweiligen Standorten.

Stipendienggeber Deutschland-Stipendium

- ALMECON Technologie GmbH
- Arbeitgeberverband Lüdenscheid e. V.
- BJB GmbH & Co. KG
- Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e. V.
- Budde-Stiftung
- Bürgerstiftung der Sparkasse Iserlohn
- M. Busch GmbH & Co. KG
- C. D. Wälzholz GmbH & Co. KG
- ERCO GmbH
- Förderverein der Fachhochschule Südwestfalen e. V., Iserlohn



Rektor Prof. Dr. Claus Schuster, Prorektor Prof. Dr. Andreas Nevoigt (v.li.) sowie Sven Budde und Dr. Gerd Görtz (v.re.) vom Vorstand der Budde-Stiftung gratulierten Lana Bautz und Oliver Fastenrath zum Budde-Preis 2023. Es fehlt Justine Gundermann.- Foto: Jurij Klar, FH Südwestfalen



43 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Deutschland-Stipendiums vom Standort Meschede erhielten im Rahmen der Feierstunde ihre Förderurkunden - Foto: Jurij Klar, FH Südwestfalen

Arbeit menschengerecht gestalten

Studierende der Fachhochschule Südwestfalen im Fach Arbeits- und Ingenieurpsychologie aus Meschede haben im Wintersemester 2023/2024 die Caritas-Werkstätten in Arnsberg besucht. In der von Prof. Dr. Bernd-Friedrich Voigt und Klemens Bleyer organisierten zweistündigen Exkursion ging es um die besonderen Anforderungen der Arbeitsplatzgestaltung für Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen oder Beeinträchtigungen.

Im Pflichtmodul Arbeits- und Ingenieurpsychologie lernen Studierende der Wirtschaftspsychologie unter anderem, wie man Arbeitsplätze unter psychologischen Aspekten analysieren und menschengerecht gestalten kann. »In unseren Lehrveranstaltungen vermitteln wir den Studierenden ein arbeitspsychologisches Verständnis von sicheren, produktiven und nachhaltig gesunden Arbeitsbedingungen«, erklärt Professor Voigt. »Wir problematisieren zum Beispiel zumutbare psychische und physische Belastungen ebenso wie die sozialen Rahmenbedingungen oder auch die Entwicklungsmöglichkeiten verschiedener Tätigkeiten und Berufsbilder. Wir diskutieren über die Gestaltung von guter Arbeit und beziehen uns dabei oft auf die berufsständischen Normen, die vorgeben, von welchen körperlichen, geistigen und sozialen Voraussetzungen wir bei Arbeitnehmenden standardmäßig auszugehen haben.«

Doch was, wenn man es in der Praxis mit Arbeitnehmenden zu tun bekommt, bei denen diese Vorgaben nicht direkt greifen, die individueller betrachtet werden müssen? In der Führung durch die Caritas-Werkstätten konnten die Studierenden zum einen hochmoderne, industrialisierte Arbeitsplätze wie beispielsweise CNC-Bearbeitungszentren sehen, auf denen Aufträge für große Industrieunternehmen gefertigt werden. »Gleichzeitig haben sie erkannt, welche Herausforderungen dort Personaleinsatz und -planung, Ergonomie, teilautonomes Arbeiten oder Zeitwirtschaft bedeuten«, meint Voigt.

Hierzu durften die Teilnehmenden den Beschäftigten bei der Arbeit vor Ort einen Blick über die Schulter werfen, einzelne Arbeitsplätze analysieren und mit ihren Erkenntnissen aus der Lehrveranstaltung abgleichen. Anders als in der Theorie ist die Arbeit in teilautonomen Gruppen, die ihre Arbeit und sich selbst organisieren, in den Caritas-Werkstätten kein Selbstverständnis, sondern eher ein pädagogisches Ziel. Besondere Bedeutung und Verantwortung kommt hier der Gruppenleitung zu. Dies sind meist Personen mit längerer eigener Erfahrung in Industriebetrieben, die mit ihrem Einsatz bei Betroffenen auf Selbstständigkeit und Arbeitsmarktfähigkeit zielen.

Ihre Beobachtungen und intuitive Lösungsansätze zur Verbesserung einzelner Arbeitsplatzsituationen konnten die Studierenden im Gespräch mit Produktionsleiter Georg Erdelyi und den Gruppenleitungen reflektieren. »Die individuellen Möglichkeiten, die die Beschäftigten bei uns haben, sind ein wichtiger Baustein für die Teilhabe am Arbeitsleben, dies kann durch einen Besuch vor Ort erlebbar gemacht werden. Über die gute Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Südwestfalen freuen wir uns sehr. Das Interesse der Studierenden und der Austausch miteinander verstärkt diese noch mehr«, freut sich Georg Erdelyi, Leitung Produktions- und Auftragsmanagement.

Auf die erste Exkursion und das erste Kennenlernen soll nun eine Fortsetzung folgen. Geplant ist eine ausführlichere, eintägige Exkursion im nächsten Jahr sowie Praktika von Studierenden in den Caritas Werkstätten. »Während der Rückfahrt haben mir die Studierenden gesagt, wie beeindruckend und besonders sie diesen Besuch empfunden haben«, so Voigt. »Insofern freuen wir uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.«

CARITAS WERKSTÄTTEN



Georg Erdelyi (l.) mit Studierenden, Klemens Bleyer (4.v.r.) und Prof. Dr. Bernd-Friedrich Voigt von der Fachhochschule Südwestfalen (2.v.r.) - Foto: Daniela Wiesmann, Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.

Förderverein zeichnet Abschlussarbeiten aus

Am 18. Januar hat der Verein der Freunde und Förderer der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede vier Abschlussarbeiten von Studierenden ausgezeichnet. Auf der Mitgliederversammlung gab es eine Prämie von jeweils 500 Euro für hervorragende Arbeiten, die sich in diesem Jahr vor allem um Fragestellungen in Sport und Gesundheit drehten.

Elektrotechnik-Studentin und Ruderin Alexandra Föster entwickelte in ihrer Bachelorarbeit eine Datenbankanwendung zur Speicherung von internationalen Regattaergebnissen im Rudersport. Hannah Hilwerling untersuchte in ihrer Bachelorarbeit Identität und Image der Vereinsmarke SC Paderborn 07 vor dem Hintergrund identitätsbasierter Markenführung. Tobias Samol beschäftigte sich mit dem Zusammenhang zwischen Charisma und den Big Five am Beispiel von Profi-Fußballtrainer*innen. Und Theresa Schauerte erhielt den Preis für die Bearbeitung der Frage »Imagewandel im Gesundheitstourismus: Was kann das Kneipp-Heilbad Olsberg von der Produktmarke Kneipp lernen?«

Vorstandsvorsitzender Andreas Güll und Dekan Prof. Dr. Wolfgang Wiest überreichten die Urkunden. »Es handelt sich gemäß Satzung unseres Vereins um Arbeiten, deren Inhalt sich als besonders praxisbezogen erwiesen hat und deren Schwierigkeitsgrad und Benotung erheblich über dem Durchschnitt liegen«, so Güll. Betreut wurden die Abschlussarbeiten durch Prof. Dr. Ralf Lanwehr, Prof. Dr. Susanne Leder und Prof. Dr. Thomas Stehling. Auf Seiten der Lehrkräfte erhielt zudem Dr. Jörg Thiemann den Lehrpreis des Vereins für 2023, nachdem ihn Studierende angesichts seines Engagements in der Lehre hierfür nominiert hatten.



Prof. Dr. Wolfgang Wiest, Tobias Samol, Theresa Schauerte, Hannah Hilwerling und Andreas Güll (v.l.n.r.) - Foto: Christian Klett, FH Südwestfalen



Der Lehrpreis 2023 ging an Dr. Jörg Thiemann (Mitte), überreicht von Andreas Güll (rechts) und Prof. Dr. Stefan Lier (links) Foto: Christian Klett, FH Südwestfalen

Herausragende Abschlussarbeiten mit besonderem Praxisbezug

Im Rahmen seiner jährlichen Vortragsveranstaltung verlieh der Unternehmensverband Westfalen-Mitte am 18. Juni wieder insgesamt vier Förderpreise für herausragende Abschlussarbeiten mit besonderem Praxisbezug an Absolvierenden der Fachhochschule Südwestfalen und der Hochschule Hamm-Lippstadt. Alle Arbeiten wurden gemeinsam mit einem Kooperationsunternehmen erstellt und die Ergebnisse zeichnen sich durch eine besondere Praxisrelevanz aus.

Mit diesen Preisen verfolgt der Unternehmensverband zwei Ziele: Zum einen soll das besondere Engagement der Absolvierenden gewürdigt werden. Zum anderen soll aber auch der Kontakt zwischen den heimischen Unternehmen und den Hochschulen gefördert werden. Dag Hagby, neu gewählter Vorsitzender des Verbandes: »Wir möchten den Technologie-Transfer in unserer Region ankurbeln, denn der regelmäßige und intensive Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist für die Entwicklung unseres Standortes sehr bedeutsam. Und die Erfahrungen, die wir bislang in dieser Hinsicht machen durften, haben gezeigt, dass die Kooperation eines Studierenden mit einem unserer heimischen Unternehmen sehr lohnend für beide Seiten ist.«

Der erste Preis, dotiert mit 2.500 Euro, wurde in diesem Jahr an Jan Schmidt aus Sundern verliehen für seine hervorragende Masterarbeit mit dem Titel »Überprüfung möglicher Produkte hinsichtlich Walzbarkeit und Belegungszeit für ein neues Kaltwalzwerk«, die er gemeinsam mit der Zapp Systems GmbH aus Dortmund realisierte. Jan Schmidt hat an der Fachhochschule Südwestfalen, Standort Meschede, im Fachbereich Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften studiert. Sein Prüfer und Betreuer war Prof. Dr.-Ing. Michael Schroer. Sowohl seine Arbeit, als auch das Kolloquium wurden mit der Note 1,0 bewertet. Diese Leistung ist umso erstaunlicher, weil Herr Schmidt während der Prüfungsphase in Vollzeit berufstätig war

als Produktionsingenieur mit Personalverantwortung. Seit dem vergangenen Jahr ist er bei Zapp als Manager Project Engineering tätig, er ist also verantwortlich für das Projekt, das er selbst angestoßen hat



Dr. Volker Verch, Geschäftsführer des Unternehmensverbandes, Jan Schmidt (1. Preis), Louis Cosmann (3. Preis), Marie Christin Frische (2. Preis), Christina Steinmann (4. Preis), Dag Hagby, 1. Vorsitzender des Unternehmensverbandes (v.l.n.r)

Werbe- und Industriefilm

Seit 2014 wird im Wintersemester das fünftägige Blockseminar »Werbe- und Industriefilm – damals und heute« durchgeführt. Mathias P. Negele aus der Filmschmiede Sauerland ist Filmproduzent und ergründet mit den Seminarteilnehmenden historische Entwicklungen bis hin zu Werbefilmen im Zeitalter von Web 2.0 und Social Media. Zuerst werden Filme angeschaut und analysiert. Welche Anforderungen werden an Werbefilme gestellt? Negele geht auf Marketingziele und die Einbindung in die Unternehmenszielsetzung ein. Zielgruppen und wie ein Werbefilm aufgebaut ist, werden betrachtet.



Die Seminarteilnehmenden mit Mathias P. Negele (l.) und Dr. Eckhard Stoll (r.) (Foto: Daniel Schlagner)

An zwei Nachmittagen erhalten die Seminarteilnehmenden von Dr. Eckhard Stoll eine Einweisung in die Kameras und Stative sowie in die Videoschnittsoftware. Als Chefredakteur von radioFH! legt Dr. Stoll besonderes Augenmerk auf guten Ton im Film. Er gibt Tipps für die Verwendung und Platzierung geeigneter Mikrofone: »Denn ist der Ton schlecht zu verstehen, so ist der Film beklagenswert. Ist jedoch der Ton exzellent und das Bild beispielsweise zu dunkel, so kann der Film immer noch ein Erlebnis sein – sozusagen als Hörspiel.«



Im Multimedialabor werden die Produktionen geschnitten (Foto: Dr. Eckhard Stoll)

Die Seminarteilnehmenden drehen in der Seminarwoche kleine Übungsfilme, die am Abschlusstag mit dem Seminarleiter Mathias P. Negele analysiert werden. Gut gerüstet beschäftigen sich die Seminarteilnehmenden nach dem Seminar in Gruppen mit ihrer Hausarbeit und konzipieren und drehen einen Werbespot. Dabei denken sich die Gruppen eigene Produkte aus, die sie bewerben.



Werbefilm »Gesichtscreme«



Werbefilm »Äthiopischer Kaffee«



Werbefilm »Sprachassistent Sam«

In einer Abschlusspräsentation werden die Filme auf der großen Kinoleinwand im Hörsaal vorgeführt. In diesem Jahr wurden eine Gesichtsschmierung, ein äthiopischer Kaffee aus nachhaltigem Anbau sowie ein neuer Sprachassistent »Sam« beworben. Negele freut sich über die gelungenen Produktionen: »Die Studierenden haben pfiffige Ideen ausgearbeitet und kreativ umgesetzt.«

Angewandte Unternehmensberatung

Die einsU Initiative in Sundern schloss mit Erfolg einen interdisziplinären ‚Makerthon‘ an der Fachhochschule Südwestfalen ab. Die Veranstaltung ermöglichte eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Dozent*innen und Unternehmen aus Sundern. Stefan Klinke, Geschäftsführer der Firma Sign-Ware aus Sundern-Endorf und Vertreter der einsU Initiative, betonte die Freude über die erfolgten Projekte und zeigte sich zu Beginn der Veranstaltung sehr gespannt auf die erarbeiteten Ergebnisse.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Christina Krins, Prof. Dr. Christian Goldscheid und Prof. Dr. Elmar Holschbach präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse aus dem Kurs »Angewandte Unternehmensberatung«, der ganz konkrete Aufgabenstellungen aus einsU-Unternehmen zum Inhalt hatte. Die intensive Auseinandersetzung mit realen Herausforderungen stand im Fokus, um eine »Win-Win-Win-Win-Situation« zu schaffen, wie Krins betonte: »Die Unternehmen profitieren, Studierende sammeln Praxiserfahrung, wir Dozentinnen und Dozenten entwickeln ebenfalls unsere Fähigkeiten weiter und die einsU Initiative sowie die Fachhochschule stärken ihre praxisbezogene Zusammenarbeit.«

Die Ergebnisse wurden in Form von Workshops, Interviews und Präsentationen in und mit den Unternehmen erarbeitet. So beschäftigte sich die Gruppe von Kaiser+Waltermann mit der Etablierung einer zweiten Führungsebene und konnte konkrete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung entwickeln. Bei L&R Kältetechnik fokussierten sich die Studierenden der Fachhochschule auf Herausforderungen der Projektplanung und entwickelten Lösungen zur Verbesserung der internen Kommunikation. Für die Mühlenbäckerei Vielhaber setzten sich die Studierenden mit neuen Absatzkanälen auseinander. Sebastian Rüssmann, Geschäftsführer von L&R Kältetechnik und Mitglied der einsU Initiative, betonte die Offenheit der Studierenden: »Sie haben an unseren Leitungsmeetings teilgenommen und keinerlei Scheu gezeigt, Führungskräfte zu unterbrechen und

nochmal gezielt Fragen zu stellen.« Elisabeth Vielhaber war bei ihrer Gruppe vor allem von der strukturierten Herangehensweise der Studierenden begeistert.

Stefan Klinke schloss die Veranstaltung mit einem positiven Fazit ab und betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschule und einsU Initiative. Die erfolgreich durchgeführten Projekte bestätigen den Mehrwert dieser Kooperation und ermutigen zu möglichen weiteren Initiativen. Wie diese aussehen könnten, müsse jetzt gemeinsam erörtert werden.

»Die Veranstaltung ist ein Gewinn für Sundern. Der Praxisbezug im Studium und die frühzeitige Kontaktaufnahme zu Unternehmen sind entscheidend für unseren Wirtschaftsstandort. Die einsU Initiative hat mit diesem Projekt ein Alleinstellungsmerkmal für Sundern geschaffen, worüber wir uns sehr freuen«, zeigte sich auch Julia Heer, Wirtschaftsförderung der Stadt Sundern, erfreut von den Ergebnissen und dem Projekt.

Auch aus Sicht der Studierenden kann ein positives Fazit gezogen werden: Julia Loobes und Christien Werthschulte, beide im 7. Semester, würden den Kurs auch nachfolgenden Kommilitoninnen und Kommilitonen weiterempfehlen: »Es war zwar ein sehr aufwändiger Kurs mit einer Menge Arbeit, der Praxiseffekt war aber so hoch, dass sich das in jeder Hinsicht gelohnt hat



Die Teilnehmenden bei der Präsentation der Projektergebnisse in der Fabrik in Sundern / Foto: Christian Klett, FH Südwestfalen

Marketing-Mix in der Praxis

Studierende lernen, dass graue Theorie in der Praxis sehr vielschichtig ist.

Im Wintersemester 2023/2024 erlernten die Studierenden im Studiengang B.A. Wirtschaft zahlreiche Instrumente im Marketing. Nein, dazu zählen nicht nur die Bildsprache in der Kommunikation, sondern auch die Produktpolitik, wie bspw. die Produktentwicklung, die Preispolitik, bspw. hier das Conjoint-Measurement und auch sämtliche Belange im Rahmen der Distributionspolitik, bspw. Entscheidungen hinsichtlich der Absatzkanalstruktur eines Unternehmens.

Um ein Verständnis dieser sehr vielfältigen Thematik sicherzustellen, nutzte Frau Prof. Dr. Anne Jacobi ihren sehr guten und langjährigen Kontakt zur Brauerei VELTINS und so hörten die Studierenden im November von Frau Lena Hahne, Senior Product Manager VELTINS, alles zum Thema »Marketing-Mix am Beispiel von Helles Pülleken«.

Und da lernen sie von einem der Besten: Während der Absatzmarkt für Bier in den letzten 20 Jahren um ca. 20 Prozent eingebrochen ist, konnte VELTINS im selben Zeitraum seinen Ausstoß um 42 Prozent steigern. Ein an die Zielgruppen angepasstes Produktportfolio ist dabei der Ausgangspunkt für das Handeln. Die zielgruppengerechte Kommunikation sorgt dafür, dass die jeweilige Kommunikationsbotschaft zum Empfänger gelangt. Ob im Bereich Social Media oder im Sportsponsoring, hier vor allem im Bereich Fußball und Wintersport oder im Bereich der klassischen Instrumente, wie bspw. TV-Werbung – sämtliche Kanäle sind fokussiert ausgewählt. Nach 200 Jahren VELTINS Pilsener war es nun Zeit für eine neue Frische und die Marke Pülleken wurde etabliert. Diese zielt auf die Geschmacksbedürfnisse »mittig zwischen mild-würzig und fein-herb« ab, erobert damit eine völlig neue Zielgruppe und zählt als erfolgreichste Produktneueinführung im gesamten Biermarkt seit 2003! Es gab viel Wissenswertes über die Kommunikationsstrategie

der neuen Marke. Hier zeigte VELTINS das Kommunikationsdesign, welches von besonderer Bedeutung im Rahmen der Point-of-Sale Aktionen ist oder auch die Markenwerte »unkompliziert«, »humorvoll«, »lebendig« und »authentisch«. Ein Besuch der Produktionsanlagen in Grevenstein rundete den Gesamteindruck ab.

Prof. Dr. Anne Jacobi: »Die stetige Zusammenarbeit mit dieser erfolgreichen und familiengeführten Brauerei in 5. Generation mitten im Sauerland, direkt vor unserer Tür, bietet allen Seiten einen Nutzen. Meine Studierenden erlernen im praktischen Transfer, dass die Farbe »Grau« sehr bunt ist, sie knüpfen Kontakte, um bspw. ein Praktikum zu absolvieren oder ein Thema im Rahmen einer Abschlussarbeit zu bearbeiten. Und für VELTINS ergeben sich ebenso Ansatzpunkte, um zukünftige Fachkräfte zu gewinnen.«



Exkursion zur VELTINS Brauerei



Vortrag in der Hochschule: Prof. Dr. Anne Jacobi (links); die Studierenden des Moduls Operatives Marketing sowie Lena Hahne (v.r.2.Pos.) und Katrin Bucker (v.r.) von VELTINS

Praxissemester in Brasilien

Maurizio Krämer studiert Wirtschaftspsychologie an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede und möchte beruflich vielleicht einmal ins Marketing. Nicht ungewöhnlich also, dass er sich in seinem verpflichtenden Praxissemester für dieses Thema entschied. Ungewöhnlich sind eher Praktikumsbetrieb und -ort: die Universität Chapecó in Südbrazilien.

Wie es dazu kam? Schuld war gewissermaßen die Liebe: Krämers Freundin lebt in Brasilien. Der gebürtige Siegener suchte nach einer Möglichkeit, sie dort zu besuchen und dies mit einem Praxissemester zu verbinden. Zufällig hatte die Universidade Comunitária da Região de Chapecó für den passenden Zeitraum eine Praktikantenstelle im Marketing ausgeschrieben. Obwohl das Bewerbungsgespräch auf Portugiesisch stattfand, in dem er zu diesem Zeitpunkt erst Grundkenntnisse hatte, bekam Maurizio Krämer den Praktikumsvertrag. »So konnte ich genau das machen, was ich wollte und war mit meiner Freundin zusammen«.

Ab August 2023 arbeitete Krämer dann 16 Wochen als Praktikant im Hochschulmarketing. »Abwechslungsreich, aufregend, lehrreich«, so beschreibt er seine Erlebnisse zusammenfassend. »Als ich ankam, kannte ich die Leute vor Ort nicht, wusste nicht, wer und wie mein Betreuer ist.« Krämer traf aber überall auf Gastfreundlichkeit und das Eis war spätestens gebrochen, als nach seiner Ankunft unter den Gastflaggen auf dem Campus eine Deutschlandflagge für ihn gehisst wurde. Das Team nahm Krämer freundlich auf und als Assistent eines Marketinganalysten sprang er direkt ins sprichwörtliche kalte Wasser. In seinem Praktikum lernte er, Werbemaßnahmen für Studieninteressierte zu entwickeln, arbeitete in der Eventplanung für eine große Messe mit oder half bei der Organisation eines Tags der offenen Tür. Das alles auf Portugiesisch, das er mittlerweile fließend spricht. Herausfordernd sei es gewesen, die Sprache zu lernen, aber: »Besser und

schneller hätte ich es nicht lernen können – man muss auf der Arbeit jeden Tag sprechen und aus sich herauskommen.«

Die größte Herausforderung? »Ich würde nicht mal sagen, dass es die Sprache war, sondern sich dem Alltagsleben anzupassen«, meint Krämer rückblickend. Zu lernen, wie man Menschen richtig begrüßt, was höflich oder unhöflich wirkt – sprich Umgangsformen richtig zu beherrschen. Beispielsweise sei in Brasilien eine Umarmung unter Bekannten üblich. »Das in Deutschland übliche Handgeben ist dort eher ein Zeichen von Distanz.« Krämer ließ sich auf die Umgangsformen ein und wurde herzlich aufgenommen. Zu seinen schönsten Erlebnissen zählen deshalb Aktivitäten mit Kollegen, wie ein gemeinsamer Barbesuch und Billardspielen nach einem arbeitsreichen und heißen Tag.

Die Arbeit hat Maurizio Krämer an den Ort gebunden, erst nach seinem Praktikum fuhr er mit seiner Freundin für zwei Wochen an die Küste. In einem kleinen Dorf auf der Insel Florianópolis konnte er Strandleben und Sandboarding genießen, bei dem man mit einem Snowboard Dünen herabfährt. Mit zahlreichen solchen schönen Erinnerungen und einem emotionalen Abschied von den Kollegen hat Krämer Brasilien verlassen. Aber er wird auf jeden Fall zurückkehren, vielleicht für ein Masterstudium an der Universität Chapecó, für die er selbst Werbung gemacht hat. Und er würde ein Praxissemester im Ausland auf jeden Fall weiterempfehlen: »Es hat mich fachlich und persönlich wirklich weitergebracht.«



Maurizio Krämer - Foto: Christian Klett, FH Südwestfalen



Auf dem Campus in Chapecó unter „seiner“ Gastflagge - Foto: Privat

Europapolitisches Seminar

In Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. fand im Rahmen des Wahlpflichtmoduls »Europa-politisches Seminar« eine Exkursion nach Herzogenrath und Brüssel statt. Vom 16. bis 20. September wurde das Thema »Europa nach der Wahl: Politische Orientierungen für die nächsten Jahre« vertieft.

In einem Planspiel übernahmen die Studierenden die Rollen politischer Akteure der EU. Sie erarbeiteten Rollenprofile und führten Verhandlungen und Beratungen über einen Gesetzgebungsvorschlag der Kommission zur Migrationspolitik durch. Eine Debatte und Abstimmung im Europäischen Parlament sowie ein Szenarien-Workshop zur Zukunft der EU wurden simuliert.

Am Donnerstag und Freitag ging es nach Brüssel. Im Parlamentarium wurde zunächst die Geschichte und Gegenwart des Europäischen Parlaments erkundet und Europas Demokratie in einer 360-Grad-Perspektive interaktiv erlebt. Die Teilnehmenden besuchten das Europäische Parlament, wo sie über dessen Rolle als Gesetzgeber und demokratische Repräsentanz sprachen. Im Europäischen Ausschuss der Regionen wurde ergänzend deren Einfluss auf die Europapolitik erörtert.

Bei der Europäischen Kommission standen das Initiativrecht sowie ihre Rolle als »Hüterin der Verträge« im Zentrum der Diskussion. Im Rat der Europäischen Union wurde abschließend dessen Rolle als zweiter Gesetzgeber und mächtige Interessenvertretung der Mitgliedstaaten diskutiert.

Konzipiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Thomas Knobloch (Fachhochschule Südwestfalen) in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Reuber (Konrad-Adenauer-Stiftung).

»Das Seminar bot eine grundlegende Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Herausforderungen und

ermöglichte den Studierenden durch interaktive Formate wie Planspiele und Themen-Workshops tiefere Einblicke in die europäische Politik. Vermittelt wurden dabei sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Erfahrungen zur Funktionsweise der Europäischen Union sowie auch der Bedeutung des europäischen Integrationsprozesses«, so Prof. Dr. Thomas Knobloch.



Prof. Dr. Thomas Knobloch (l.) mit den Teilnehmenden aus Meschede



Die futuristische Architektur "Space Egg" im Europa-Gebäude, dem Hauptsitz des Rates der Europäischen Union



Ausblick auf die Skyline von Shanghai

China-Exkursion

Im September 2024 unternahm eine Gruppe Studierender der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede eine Exkursion nach China. Unter der Leitung von Hongxia Zheng und Prof. Dr. Monika Reimpell erhielten die Studierenden Einblicke in das kulturelle und wirtschaftliche Leben Chinas und sammelten unvergessliche Erfahrungen. Die Exkursion war Teil des Wahlpflichtfachs »Wirtschaft, Politik und Kultur Chinas«.

In Peking standen Besuche der Chinesischen Mauer bei Mutianyu, des Sommerpalasts, des Platzes des Himmlichen Friedens und der Verbotenen Stadt auf dem Programm. Diese eindrucksvollen Stätten zeugen von Chinas jahrtausendealter Geschichte und politischer Bedeutung. Besonders die Dimensionen und die detailreiche Architektur der Verbotenen Stadt hinterließen einen tiefen Eindruck.

Mit dem Nachtzug ging es weiter nach Xian, wo die berühmte Terrakotta-Armee, eine gewaltige Sammlung lebensgroßer Tonkrieger, die das Grab des Kaisers Qin Shi Huang bewachen, besichtigt wurde. In Xian wurden außerdem die alte Stadtmauer und die Große Wildgans-Pagode erkundet. Die Studierenden schlenderten durch lokale Märkte, entdeckten traditionelles Kunsthandwerk und die lebendige Street-Food-Szene.

Die Reise führte weiter nach Hangzhou, wo die Stadt Yiwu, bekannt als »Chinas Welthauptstadt für den Handel mit kleinen Waren«, besucht wurde. Diese Stadt gleicht einer dauerhaften großen Exportmesse. Ein landschaftliches Highlight war der Westsee, umgeben von grünen Hügeln und traditionellen Pagoden.



Austausch mit der Partnerhochschule (v.l.n.r.): Yijun Zheng, Fangfang Cheng, Xiangdong Xu , Prof. Dr. Monika Reimpell, Hongxia Zheng und Jennifer Li

Partnerhochschule in Hangzhou



Besuch der Partnerhochschule in Hangzhou

Ein besonderer Moment der Exkursion war der Besuch der Zhejiang University of Sciences and Technology (ZUST), der chinesischen Partnerhochschule. Hier erhielten die Studierenden Einblicke in das chinesische Hochschulsystem und hatten Gelegenheit, sich mit chinesischen Kommilitonen auszutauschen.

In Shanghai, einer der modernsten und belebtesten Städte Chinas, wurde der Yu-Garten besucht. Ein Spaziergang entlang der berühmten Uferpromenade »Der Bund« bot einen spektakulären Ausblick auf die Skyline von Shanghai. Beim Besuch der Deutschen Auslandshandelskammer in Shanghai erhielten die Studierenden Einblicke in die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China. Anschließend blieb noch Zeit, die Millionenmetropole auf eigene Faust zu erkunden.

Überall Kameras

Überwachungskameras sind in China allgegenwärtig. Die lückenlose Überwachung ist normaler Alltag. Die Technologie der Gesichtserkennung ermöglicht es, Personen schnell zu identifizieren und ihre Bewegungen zu verfolgen. Diese für Menschen in westlichen

Ländern erschreckende Erkenntnis finden die meisten Chinesen jedoch sehr hilfreich bei der Kriminalitätsbekämpfung. Die Menschen genießen das Gefühl der Sicherheit überall und zu jeder Zeit. Die Technik der Gesichtserkennung ist weit verbreitet. Viele benutzen sie als Zahlungsmöglichkeit, unter anderem für die U-Bahnfahrt oder beim Einkaufen.

In einem Freizeitpark erlebten die Studierenden, wie Gesichtserkennung auch praktisch angewendet wird: Um einen Spind zu öffnen, wurde das Gesicht einer Person gescannt und anschließend identifiziert, was den Zugang ermöglichte.

Interkulturelle Begegnungen

In der Altstadt von Hangzhou wurden die türkischstämmigen Teilnehmerinnen unerwartet von vertrauten türkischen Klängen überrascht. Sie folgten den Stimmen und stießen auf einen türkischen Eisdielenbetreiber, der vor 15 Jahren aus der Türkei nach China ausgewandert war. In Hangzhou eröffnete er eine Eisdielen, die so erfolgreich wurde, dass er inzwischen mehrere Filialen in ganz China betreibt.

Der Eisdielenbetreiber lud die Teilnehmerinnen zum Abendessen ein, wo er von seinen Erfahrungen als türkischer Unternehmer in China berichtete. Besonders

interessant war, dass er türkisches Eis unter dem Namen »Taksim« in einem hart umkämpften Markt erfolgreich etabliert hat. Die Herausforderungen des Wettbewerbs sind insbesondere die Nachahmerprodukte, die trotz seines Franchise-Angebots auftauchen.

Die China-Exkursion ermöglichte es den Studierenden, das Land aus einer anderen Perspektive zu erleben. Sprachbarrieren hielten die Gruppe nicht davon ab, das Land und seine Menschen näher kennenzulernen. Ob auf lebhaften Märkten, in Restaurants oder im Austausch mit Studierenden – die Gruppe lernte China aus erster Hand kennen.



Links die Teilnehmerinnen aus Meschede (v.l.n.r.) Ilayda Kandemir, Aynur Keskin und Eda Akdeniz beim Abendessen mit Show und traditionellen Tänzen

Kickern für die Karriere

Im September erwartete die Data Science Master-studierenden ein ganz besonderes After-Study-Event. Normalerweise sind sie nur freitags und samstags auf dem Campus in Meschede oder online dazugeschaltet, da der Master berufsbegleitend angeboten wird.

In der Blockwoche standen für die Studierenden des 2. und 4. Semesters Portfolio-Prüfungen an. Beim After-Study-Event, das von der TRILUX Digital Solutions GmbH gesponsert und mitorganisiert wurde, kamen die Prüflinge erst einmal entspannt ins Gespräch.

Vor der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede entstand eine gemütliche Chill-Out-Area mit Liegestühlen, einem Eiswagen, einer Bar und einem Pizzastand. Mehrere Kicker- und Cornhole-Sets sorgten für ein kurzweiliges Get-Together. Dazu noch strahlender Spätsommer-Sonnenschein – der perfekte Abschluss für einen stressigen Prüfungstag.



Spannung an der Kickerkiste: Wer wird den nächsten Treffer landen?



Get-Together beim After-Study-Event

Forschung und Transfer

Internationaler Wissenschaftsaustausch

Prof. Dr. Ralf Lanwehr ist Professor für Internationales Management der FH SWF am Standort Meschede. Er war als Gast in den USA und verfolgte dabei zwei Ziele.

Einerseits verschaffte er sich im Rahmen seiner Spezialisierung auf Leadership im Profifußball einen Überblick über den aktuellen Status Quo in den USA. Das Augenmerk lag dabei auf interkulturellen Unterschieden in der Führung von Sportteams. Der Fokus auf den USA erfolgte dabei aus drei Gründen. Erstens entwickelt sich die amerikanische Profiligena Major League Soccer (MLS) enorm rasant und kann deshalb viel einfacher, bewusster und strategischer innovative Prinzipien umsetzen. Zweitens haben die USA als ausrichtendes Land der WM 2026 eine hohe Bedeutung im Weltfußball. Drittens ist amerikanische Forschung im Bereich Leadership weltweit führend. Im Gegenzug für die vielfältigen Einblicke hielt er Workshops zu Teamführung bei Philadelphia Union und bei der amerikanischen Nationalmannschaft.

Dieser dritte Grund war andererseits Motivation für den wissenschaftlichen Austausch. Prof. Dr. Ralf Lanwehr besuchte als Gast die Wirtschaftsfakultät der University of Pennsylvania (genannt »Wharton School«) und tauschte sich vor Ort mit Kolleg*innen aus. Die Wharton School ist die älteste Business School der Welt und in der Organisationspsychologie global führend. Adam Grant, Angela Duckworth und Drew Carton sind dort als Professor*innen tätig, Elon Musk, Donald Trump und Warren Buffet prominente Alumni.



Prof. Dr. Ralf Lanwehr vor der University of Pennsylvania



Prof. Dr. Ralf Lanwehr (mittig) mit Cheftrainer Jim Curtin und dem kompletten Trainerstab von Philadelphia Union



Co-Trainer Mike Vargas, Prof. Dr. Ralf Lanwehr, US-Nationaltrainer Gregg Berhalter (v.l.n.r)

Blockchain-Technologie für den Mittelstand

Mit rund 762.000 Euro fördert das Land Nordrhein-Westfalen das Projekt SOLID2 der Fachhochschule Südwestfalen. Das Ziel des Vorhabens ist es, die Blockchain-Technologie industriellen kleinen und mittleren Unternehmen und zugehörigen Geschäftspartnern für ihr Lieferketten-Management zu erschließen.

Mit der Blockchain-Technologie können Informationen in einer Lieferkette weitergegeben werden, die nicht veränderbar sind. »Stellen Sie sich vor, Sie kaufen sich eine angeblich nachhaltig hergestellte Küche«, erklärt Projektkoordinator Prof. Dr. Stefan Lier. »Woher wissen Sie, dass beispielsweise das Holz tatsächlich aus nachhaltig zertifizierter Forstwirtschaft stammt?« Dank Blockchain-Technologie könne zum Beispiel per QR-Code und Smartphone fälschungssicher nachvollzogen werden, wo Bäume für die Küche gefällt und nachgepflanzt wurden.



Prof. Dr. Stefan Lier - Foto: Annika Pilgrim, FH Südwestfalen

Die Technologie setzt an der Vertrauensproblematik in längeren Lieferketten an: Kunde, Lieferant, Lieferanten des Lieferanten, Lieferanten der Lieferanten der Lieferanten – in der Kette herrscht schnell Anonymität. Daten zwischen den Beteiligten sollen deshalb fälschungssicher und vertrauenswürdig ausgetauscht und wo möglich durch Sensorik-Daten ergänzt werden, um unterschiedlichste Fragestellungen beantworten zu können: Woraus besteht das Produkt? Wer hat es hergestellt? Lässt sich Kinderarbeit bei Vorlieferanten ausschließen? Was ist im Betrieb des Produkts passiert? Welchen Temperaturen war ein Produkt ausgesetzt, wurde beispielsweise die Kühlkette eingehalten?

»Bei Einsatz der Blockchain-Technologie gilt: Ist die Quelle korrekt, ist auch die Weitergabe der Daten in der Lieferkette korrekt«, so Lier. »Es entsteht Vertrauen und Transparenz auch bei Anonymität.« Diese Technologie will das Projektteam nun auch für mittelständische Unternehmen in Südwestfalen verfügbar machen, auch wenn diese nicht über eine eigene entsprechend versierte IT-Abteilung verfügen. »Uns geht es darum, der regionalen Wirtschaft auf die Sprünge zu helfen, damit sie weiterhin mit ihren Produkten im Wettbewerb bestehen und Teil der Lieferketten der Zukunft bleiben.«

Zu diesem Zweck sollen im Projekt Leuchttürme aufgebaut werden, das heißt Pilotprojekte mit konkreten Unternehmen. In Vernetzungsveranstaltungen sollen diese anderen Unternehmen aus der Region über ihre Erfahrungen berichten. Über sogenannte Blockchain-Demonstratoren will das Team zudem digitale Beispiel-Lieferketten erfahrbar machen. Lier, dessen Team das Projekt gemeinsam mit der Südwestfalen Agentur entwickelt hat, wünscht sich zum einen ein »Aufschauen in der Region«. Darüber hinaus entstünden hier im Idealfall neue Arbeitsplätze, die auch für jüngere Generationen attraktiv seien – in den Unternehmen selbst, aber auch durch die Ansiedlung von IT-Dienstleistern oder Start-ups.



Von rechts: Prof. Dr. Stefan Lier, Marc Hübschke, Eugen Buss, und Tobias Hünemeyer an einem Blockchain-Demonstrator für eine (digitale) Lieferkette - Foto: Albert Beckmann, FH Südwestfalen

Förderprojekt für die Region Südwestfalen

SOLID2 steht für Supply Chain Optimization through leveraging Industrial distributed Dataexchange via Blockchain for SME. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Europäischen Union aus dem Programm EFRE/ JTF Programm NRW. Das Projektteam bilden Prof. Dr. Stefan Lier, Prof. Dr. Elmar Holschbach, Eugen

Buss, Marc Hübschke und Tobias Hünemeyer von der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede. Beteiligt sind zudem Prof. Dr. Marc Jansen und Lambert Schmidt von der Hochschule Ruhr-West. Interessierte können sich für weitere Informationen an Tobias Hünemeyer wenden: huenemeyer.tobiasalexander@fh-swf.de

Menschen

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Laxmikant Shrikant Baheti, M.Sc.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Stefan Lier seit 15.04.2024
Forschungsprojekt »AI4Drone: Artificial Intelligence for Drone Delivery«



Dr. rer. nat. Anne-Kathrin Bestgen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Jörg Kolbe seit 15.11.2023
Koordinatorin des Virtuellen Instituts Digitale und vernetzte Produktion im
Projekt »Digitalise_SWF«



Markus Brüggemann, B.Eng.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Stephan Breide seit 01.09.2024
Forschungsprojekt: Bauprozessmanagement mit Building Information
Modelling (BIM) mit 5G



Paul David Gies, B.Eng.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Jürgen Bechtloff seit 01.06.2024
Entwicklung von Analysemodulen, Entwicklung von Datenanalyse-Szenarien,
Allgemeine Betreuung im Projekt »IoT4CO₂ – Entwicklung eines Systems zur
Optimierung von CO₂-Footprints«



Dr. Asrat Mekonnen Gobachew

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Stefan Lier seit 01.05.2024
Projekt »SIDDA - Sustainable Intermodal Drone Delivery Airline«



Tillmann Holzki, B.Eng.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Matthias Hermes seit 01.01.2024
Drittmittelprojekt ReProNeb: Ressourceneffiziente Prozesskette zur Herstellung von Nebenformelementen an Stanz- und Umformteilen



Merle Hoppe, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Stefan Lier und Prof. Dr. Christian Goldscheid seit 01.03.2024
Forschungsprojekt »Nachhaltige Wirtschaftsflächen in Südwestfalen« (NAWISWF)



Tobias Alexander Hünemeyer, B.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Stefan Lier seit 29.01.2024
Forschungsprojekt »Supply Chain Optimization through leveraging Industrial distributed Dataexchange via Blockchain for SME«



Bennet Luke Ladage, B.Eng.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Bianca Will seit 01.07.2024
Forschungsprojekt »MeRePoly – zerstörungsfreie Messung von Restfeuchte in Polymeren«



Anne Schwonzen, B.A.

Mitarbeiterin im Studierenden-Servicebüro seit 15.12.2023
Einschreibungen, Rückmeldungen, Semesterbeiträge, Prüfungsangelegenheiten u. v. m.



Jannes Waller

Auszubildender zum IT-Systemelektroniker seit 01.08.2024
Mitarbeit im DV-Support



Elias Westphal, B.Eng.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Gerrit Pohlmann seit 09.05.2024
Drittmittelprojekt »M-PAM – Multiaxiale Planungsstrategien fur die additive
Materialextrusion«

Über 20 Jahre im Verbundstudiengang MBA

Maria Gödde-Rötzmeier lehrt im Wintersemester 2024/2025 zum letzten Mal im Verbundstudiengang Management für Ingenieur- und Naturwissenschaften (MBA) in Meschede.

Im Frühjahr 2002 wurde sie von Prof. Dr. Paul Gronau angesprochen, ob sie sich vorstellen könne, Volkswirtschaftslehre zu lehren. Nach kurzer Bedenkzeit entschied sie sich dafür, da sie bereits Lehrerschaft bei der IHK in Bielefeld gesammelt hatte.

Ihre Lehre begann im Sommersemester 2002 im Weiterbildenden Verbundstudiengang Technische Betriebswirtschaft mit dem Fach Volkswirtschaftslehre. Im Laufe der Zeit und nach einigen Studienordnungsänderungen kamen weitere Fächer und Aufgaben hinzu, darunter Außenwirtschaft (später Internationales Management), BWL, Marketing, Seminare zu Marketing & Sales, zahlreiche Klausuren und Korrekturen sowie die Betreuung von Masterarbeiten.

Die größte Herausforderung in den mehr als 20 Jahren ihrer Lehrtätigkeit war die Umstellung auf Online-Lehre während der Corona-Zeit. Diese Phase erwies sich im Nachhinein als sehr lehrreich und bereichernd, wie ihre gesamte Zeit an der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Meschede.

Der Beginn der Tätigkeit von Maria Gödde-Rötzmeier an der Fachhochschule war geprägt davon, dass sie jünger war als einige der damals startenden 24 Studenten (tatsächlich alles Männer), die berufsbegleitend studierten und zum Teil länger im Beruf waren als sie selbst. Im Laufe der Zeit änderte sich dies, ebenso wie viele andere Dinge. Heute heißt der Verbundstudiengang Management für Ingenieur- und Naturwissenschaften (MBA), und die Studierenden sind inzwischen jünger als ihre eigenen Kinder.



Zur Person

Maria Gödde-Rötzmeier ist Diplom-Ökonomin und hat neben ihrer Lehrtätigkeit als freiberufliche Beraterin im Bereich Marketing gearbeitet. Ehrenamtlich engagiert sie sich in der Kommunalpolitik. Sie ist Fraktionsvorsitzende der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG) im Rat der Kreis- und Hochschulstadt Meschede.

Prof. Dr. Christian Lüders im Ruhestand

Ende Februar beendete Prof. Dr. Christian Lüders seine aktive Zeit an der Fachhochschule Südwestfalen. Er wurde 1998 an den Standort Meschede für Physik und Mobilfunksysteme berufen – noch zu Zeiten der Universität-Gesamthochschule Paderborn im FB 15 Elektrotechnik.

Prof. Dr. Lüders begann seinen Dienst in muffigen Baracken, die vor allem von vierbeinigen Kollegen bewohnt waren und unter schwierigen baulichen Umständen. Das Wasser drang immer wieder in die Gebäude ein – auch die Wege zu den Veranstaltungsräumen führten durch das Freie, manchmal fiel der Strom aus, weil ein vierbeiniger Bewohner die Elektrounterverteilung durchnagte und Internet war mehr Glückssache. Auch seinerzeit gab es sehr wenige Studierende am Standort (ca. 400) – ein Generationenwechsel bei den Lehrkräften stand an und Gelder für Veränderungen bzw. Investitionen waren sehr begrenzt.

Fachlich baute Prof. Dr. Lüders die Gebiete Mobilfunksysteme und die Physik auf und um und viele Studierende sind durch seine Labore gelaufen, die er häufig selbst betreut hat, da die Ausstattung an Mitarbeitern wechselte und begrenzt war. Es war immer wieder interessant, wenn aufgrund mangelnder geeigneter Räumlichkeiten, die Versuche z. B. mit Lasern kurzerhand auf den Flur verlegt wurden – Physik findet schließlich überall statt und nicht nur in geschlossenen Räumen.

Viele Drittmittelprojekte wurden von Prof. Dr. Lüders durchgeführt u. a. zu Themen der Mobilfunkversorgung, er arbeitete intensiv im Breitbandkompetenzzentrum mit und es gab diverse Messkampagnen. Auch hier wurden von ihm keine speziellen Messräume gefordert, sondern in der Natur mit Bollerwagen oder zu Fuß die notwendigen Messergebnisse gesammelt und den

Studierenden vermittelt, wobei man mit dem Bollerwagen traditionell auch andere Dinge als Messgeräte transportieren kann...

Aus seiner herausragenden mobilfunckerischen Fachlichkeit entstanden Veröffentlichungen, unzählige Vorträge auf Tagungen und mehrere Fachbücher. Prof. Dr. Lüders war Mitbegründer der Kinder-Uni, demonstrierte Schwingungen durch eine Riesenschaukel im Hörsaal und zeigte die Zerstörung von Gläsern per Schall, wobei in der Vorbereitung eine mehrfache Zerstörung von Lautsprechern vorausging.

Mit Ruhe, Kompetenz, Elan und einem gehörigen Schuss speziellen Humors hat sich Prof. Lüders von Beginn seiner Tätigkeit an, als Norddeutscher mit temporärer bayrischer Erfahrung an der Neuorganisation der Studienangebote am Standort beteiligt, denn es gingen Anfang 2000 ca. 10 Stellen des damals noch vom Maschinenbau getrennten Bereich Elektrotechnik an den neu aufzubauenden Bereich Wirtschaft für immer verloren.

Das Engagement für den Standort und gerade für die Studiengangsentwicklung war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand sein besonderes Anliegen – sei es in der Zeit im Dekanat oder als langjähriger Studiengangsbeauftragter: Er fand offensichtlich seine Work-Life-Balance als Designer unzähliger Studienverlaufspläne und verknoteter Exceltabellen. Dabei war ihm keine damit verbundene Arbeit zu viel; es war ein vorbildlicher Einsatz in der Selbstverwaltung der Hochschule und hierfür sei ihm besonders gedankt. Hervorzuheben ist u. a. die von ihm initiierte Kooperation mit der Firma Siemens in einer mit einer Berufsausbildung gekoppelten Variante des Elektrotechnikstudiums, das uns über Jahre viele sehr gute Studierende aus den unterschiedlichsten Winkeln Deutschlands an den Standort Meschede brachte.



Ferner war er einer der Ziehväter für den Masterstudiengang Elektrotechnik, den er bis vor kurzem verantwortlich begleitete. Prof. Dr. Lüders setzte sich stets mit den anstehenden fachlichen und organisatorischen Fragestellungen intensiv auseinander – und konnte dadurch seine Auffassungen fundiert und kompetent in den jeweiligen Gremien vertreten, eher mit dem sprachlichen Florett und Humor als mit Säbel und Lautstärke – aber häufig sehr erfolgreich. Dabei standen nie persönliche Interessen im Vordergrund, sondern das Gesamtsystem aus Hochschule, Fachbereich und

Standort. Der Hochschulstandort Meschede dankt Prof. Dr. Lüders für sein großes fachliches und organisatorisches Engagement.

Prof. Dr. habil. Wilfried Janßen im Ruhestand

Zum Ende des Sommersemesters verabschiedete sich Prof. Dr.-Ing. habil. Wilfried Janßen in den Ruhestand. Er stammt von der Unterweser und nahm einen besonderen Weg an die Hochschule. Zunächst erlangte er die mittlere Reife, um dann nach dem Abitur in Hannover Elektrotechnik mit der Studienrichtung »Allgemeine Energietechnik« und dem Schwerpunkt »Elektrische Maschinen und Antriebe« zu studieren. Nach dem Abschluss des Studiums promovierte er in Hannover in einer für Ingenieure Rekordzeit innerhalb von drei Jahren zum Dr.-Ing. und habilitierte sich an derselben Hochschule im Jahr 1998.

Am 1. September 1999 kam Prof. Dr. Janßen nach Meschede, seinerzeit noch an die Universität-Gesamthochschule Paderborn, und übernahm das Fachgebiet »Elektrische Maschinen und Antriebe«. Im Rahmen seiner Industrietätigkeit war er zuvor bei den AEG/Lloyd Dynamowerken Bremen tätig und beschäftigte sich dort mit der Entwicklung elektrischer Maschinen. Diese Firma bzw. deren Nachfolge existiert noch heute und wirbt mit dem Slogan »Starke Maschinen«.

Das Arbeitsgebiet von Prof. Dr. Janßen an der Fachhochschule Südwestfalen umfasste die sinnvolle Anordnung größerer Mengen von Kupfer und Eisen in der Form, dass sich etwas dreht bzw. bewegt. Dabei hatten es ihm insbesondere die größeren Maschinen angetan, nicht die kleinen Motoren für die Spiegelverstellung eines Autos, sondern Motoren mit hoher Leistung, für die er unter anderem Gutachten und Berechnungen im Rahmen von Projekten für die Industrie anstellte.

Für einen Fachbereich, dessen Kolleginnen und Kollegen sich in der Nachrichtentechnik eher mit Milliwatt oder Mikrowatt beschäftigen, sind die von Prof. Dr. Janßen genutzten Größenordnungen Kilowatt oder Megawatt ungewöhnlich. Zwischen diesen Größenordnungen liegen teilweise zwölf Zehnerpotenzen, was einem Unterschied von einer 1 mit zwölf Nullen



entspricht. Aufgrund dieser Größenordnungen ergeben sich andere technisch-physikalische Sachverhalte.

Gerade die praktischen Kenntnisse von Prof. Dr. Janßen bauten die Brücke von der Elektrotechnik zum Maschinenbau am Standort Meschede. Diese Verbindung wurde intensiv gepflegt, denn Maschinenbau ohne Elektromotoren ist heute kaum noch denkbar. Dabei war ihm die praktische Arbeit und Demonstration mit realen Motoren, die auch eine gewisse, eher unhandliche Größe haben mussten, immer sehr wichtig. Schließlich sollte auch der Respekt vor größeren bewegten Massen und die damit verbundenen Gefahren den Studierenden beigebracht werden; es ist eben nicht alles ein USB-C-Anschluss oder ein 5-Volt-Steckernetzteil.

Natürlich erforderten größere Maschinen höhere elektrische Anschlussleistungen. Wenn in der Liegenschaft der FH SWF in der Jahnstraße in Meschede eine solche Maschine in Betrieb genommen wurde, flackerte das Licht im benachbarten Einkaufszentrum oder die elektrische Unterverteilung des Laborraums hielt den Ansprüchen des Dozenten nicht immer stand. Hohe Leistungen haben ihren Preis – da konnte es schon mal rauchen...

Daraus könnte man einen erhöhten Finanzbedarf für den Wiederaufbau ableiten – keinesfalls. Die finanziellen Anträge von Prof. Dr. Janßen waren von einer auf den Cent genauen Vorabbestimmung der Kosten und – wahrscheinlich aufgrund seiner langen Erfahrung mit finanziell eher klammen Hochschulen – stets von einer vorbildlichen Zurückhaltung geprägt. So verwendete er seine Computer und Softwareprodukte stets so lange, bis im DV-Service niemand mehr mit diesen alten Versionen vertraut war.

Neben der praxisbezogenen Lehre im Bereich Maschinen machte sich Prof. Dr. Janßen besonders um die Vermittlung der Grundlagen der Elektrotechnik sowohl für die Elektrotechnik- als auch die Maschinenbau-studierenden verdient. Dabei stellte er Anforderungen, die er auch an sich selbst gestellt hätte. So konnte er manche Studierende durchaus häufiger in seinen Prüfungen begrüßen – ein allgemeines Kennzeichen dieses Grundlagenmoduls, denn schließlich sind die

Grundlagen die Basis jedes Fundamentes und der Ausgangspunkt jedes Ansatzes.

Prof. Dr. Janßen engagierte sich im Prüfungsausschuss und bei der Weiterentwicklung des Grundlagenbereichs für die Maschinenbau- und Elektrotechnik-Studiengänge. Vielen sind die umfangreichen E-Mails mit spätabendlichem Gruß (bis 1 Uhr), nächtlichem Gruß (bis 3 Uhr) oder frühmorgentlichem Gruß (ca. 5 Uhr) mit fundierten Stellungnahmen zur Studiengangsentwicklung – auch aus dem Urlaub – in Erinnerung.

Motoren – elektrische wie auch als Verbrenner – waren stets das zentrale Thema von Prof. Dr. Wilfried Janßen. Seine umfangreichen nächtlichen Tests mit Fahrzeugen nach dem Prinzip »auf die Dauer hilft nur Power« sind legendär. Unabhängig von Baustellen und sonstigen Verkehrshindernissen lag in seiner Zeitmessung Rodenkirchen an der Unterweser nur etwa zwei Stunden von Meschede entfernt.

Ein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Janßen auch für die Organisation des Semesterabschlussessens gemeinsam mit dem Kollegen Schulze. Diese Veranstaltung hat sich inzwischen als feste Größe etabliert, und es bleibt zu hoffen, ihn auch zukünftig dort begrüßen zu dürfen.

Für seine langjährige, stets von Respekt und Fairness geprägte Zusammenarbeit gebührt ihm großer Dank. Möge er gesund und munter bleiben und weiterhin vorsichtig fahren.

Prof. Dr. Thomas Knobloch im Ruhestand



Prof. Dr. Thomas Knobloch beendete Ende September seine aktive Zeit an der Fachhochschule Südwestfalen. Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre sowie einem Promotionsstudium zum Dr. rer. pol. an der Universität zu Köln begann Prof. Dr. Knobloch seinen beruflichen Werdegang 1991 im Mannesmann Konzern in den Bereichen Rechnungswesen, Unternehmensplanung und Controlling. Im Februar 1994 wurde er an die damalige Universität-Gesamthochschule Paderborn, Standort Meschede, zum Professor für Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Rechnungswesen/Controlling berufen. Mit Gründung der Fachhochschule Südwestfalen 2002 war er für diese als Professor für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Bilanzrecht sowie Konflikt- und Risikomanagement tätig. Im Februar 2006 ist Prof. Dr. Knobloch zum Steuerberater durch die Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe bestellt worden. 2009 schloss

er eine Weiterbildung zum Wirtschaftsmediator durch die Bundessteuerberaterkammer ab.

Prof. Dr. Knobloch begann seinen Dienst als Hochschullehrer 1994 in einer Zeit, in der der Standort durch ein überwiegend ingenieurwissenschaftliches Studienangebot mit wenig Studierenden und wenig attraktiven Räumlichkeiten gekennzeichnet war. Darüber hinaus stellte das Land nur sehr begrenzt Mittel für notwendige Veränderungen und Investitionen zur Verfügung. Dieser herausfordernden Situation stellte sich Prof. Dr. Knobloch gemeinsam mit seinen Kollegen und legte die Grundlagen zum Ausbau eines betriebswirtschaftlichen Angebots, das unter anderem dazu beitrug, dass der Fachbereich in den letzten Jahren ein erhebliches Wachstum verzeichnen konnte.

Neben dem Ausbau des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen engagierte sich Prof. Dr. Knobloch beim Aufbau des Studiengangs European Studies in Technology and Business (ETB), der 1997 startete und nach einigen Umstrukturierungen in den heutigen Studiengang International Management mündete. Hervorzuheben ist sein besonderes Engagement beim Aufbau einer Kooperation mit der Firma Siemens, die zunächst Studierende aus ganz Deutschland in einer für diese frühe Zeit besonderen Studienorganisation (semesterweise abwechselnde Theorie- und Praxis-einheiten) an den Standort Meschede brachte. Den Aufbau weiterer Studienangebote, insbesondere des Studiengangs Wirtschaft, begleitete Prof. Dr. Knobloch ebenso wie den Auf- und Ausbau von Kooperationen mit Unternehmen in einer ausbildungs- bzw. berufs- begleitenden Studienorganisation.

Prof. Dr. Knobloch war darüber hinaus einer der »Väter« der Kooperation mit der heutigen FEDA EDU Barcelona German Business School, die in einem multikulturellen Umfeld und attraktiver Umgebung in Barcelona in Kooperation mit dem Fachbereich Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften in Meschede einen Bache-

lorabschluss ermöglicht. Seit Januar 2016 war Prof. Dr. Knobloch Vorsitzender des Beirats des An-Instituts Barcelona Institute of Management and Technology Sociedad Limitada und begleitete die Kooperation durch alle Höhen und Tiefen der letzten Jahre. Seine Expertise brachte Prof. Dr. Knobloch auch in den Aufbau der Kooperation mit der ASCENSO, Akademie für Business und Medien, in Palma de Mallorca ein. Er ist einer der Ersten gewesen, der Angebote geschaffen hat, die international Studierende und Studierende aus Meschede zusammenbringen, um beispielsweise im Europapolitischen Seminar oder aber im Rahmen von Planspielen und Exkursionen gemeinsam an Themen zu arbeiten.

Fachlich baute Prof. Dr. Knobloch zunächst das Fachgebiet des Rechnungswesens, insbesondere Bilanzrecht, kontinuierlich auf und vermittelte den Studierenden die Bedeutung, aber auch Grund und Konsequenz der sich im Zeitablauf ergebenden, vielfältigen Veränderungen im Fachgebiet, insbesondere durch rechtliche Vorgaben. Als hervorragender Vertreter seines Fachgebiets legte er großen Wert auf die systematische Auseinandersetzung, Diskussion und Reflexion kausaler Zusammenhänge, was die eine oder andere Veranstaltung für Studierende anspruchsvoll machte.

Aus seiner Forschungstätigkeit, unter anderem in der Forschungsgruppe »Konfliktmanagement – Konfliktfestigkeit in Unternehmen/Organisationen« der Ruhr-Universität Bochum entwickelte Prof. Dr. Knobloch das Fachgebiet des Konflikt- und Risikomanagements weiter und präsentierte ein umfangreiches Angebot für interessierte Studierende und Unternehmen. Zur Stärkung des ihm besonders am Herzen liegenden Wissens- und Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gründete er 1998 das Steinbeis-Transferzentrum »Institut für Konfliktmanagement und Unternehmensführung«. Seine Forschungsergebnisse bezogen auf seine Forschungsschwerpunkte im Bilanzrecht, Risiko und Compliance- sowie Konflikt-

management haben zu zahlreichen Veröffentlichungen in Fachmedien geführt.

Nicht zuletzt in der Selbstverwaltung hat Prof. Dr. Knobloch im Laufe der Jahre wertvolle Spuren hinterlassen. Neben Dekanats- und Senatstätigkeiten, Engagement in Prüfungsausschüssen, zahlreichen Berufungskommissionen und Fachbereichsräten ist insbesondere auch sein Engagement im Rahmen von Akkreditierungen der Studiengänge zu erwähnen. Gerade die unklaren Rahmenbedingungen der ersten Akkreditierungen haben zu der einen oder anderen Nachtschicht geführt, um relevante Unterlagen rechtzeitig fertig zu stellen. Als Mitglied des Präsidiums des Landesvorstandes des Hochschullehrerbundes NRW von 2002 bis 2013, von 2006 bis 2013 als Präsident, hat sich Prof. Dr. Knobloch intensiv mit Hochschulpolitik beschäftigt und war so stets kompetenter Ansprechpartner im Fachbereich und Impulsgeber für Diskussionen zur Einleitung so mancher Veränderung.

Die Fähigkeit Prof. Dr. Knoblochs auch komplexe Sachverhalte pointiert darzustellen und mit messerscharfem Verstand zu sezieren, dabei stets ruhig und respektvoll im Umgang, immer bereit zu diskutieren und Erkenntnisgewinn zu generieren werden wir im Kollegium in Meschede vermissen. Wir danken ihm herzlich für sein dreißigjähriges Engagement für den Fachbereich und die Hochschule insgesamt. Wenn der Ruhestand nicht das Ende der Straße, sondern ein Sprungbrett zu neuen Abenteuern ist (Neil Armstrong), sind wir sicher, dass noch viele Abenteuer auf Prof. Dr. Knobloch warten.

Ex Curriculum

Adventsworkshops

Seit ca. zwei Jahren bietet das zdi Netzwerk Bildungsregion Hochsauerlandkreis halbtägig Workshops zu saisonalen Themen an. Im Advent gab es die Angebote »Heavy Metal for Christmas«, »LED Wolkenleuchte«, »Weihnachtsdeko löten«, »Kosmetika aus eigener Herstellung« und »Weihnachtsgeschenke aus Epoxidharz«. Insgesamt nahmen fast 130 Jugendliche an den Kursen teil.

Im Kurs »Weihnachtsdeko löten« wurde leuchtende Dekoration für die Adventszeit selbst gestaltet. Mit oder ohne Vorkenntnisse im Löten konnten blinkende Tannenbäume gelötet und Weihnachtskugeln hergestellt werden. Im Kurs »Kosmetika aus eigener Herstellung« wurden von Lippenbalsam bis hin zu Badebomben die Vielfalt von Formen, Farben und Düften ... und Chemie erkundet. Auch »Heavy Metal for Christmas« ermöglichte die Produktion von Weihnachtsgeschenken, hier im Bereich der Metallverarbeitung, in Form von modernen Obstschalen, einzigartigen Vasen und kreativen Kerzenständern.



Heavy Metal for Christmas

Science for you

Unter dem Titel »Science for you« startete am 19. Oktober 2023 eine öffentliche Vortragsreihe der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede zu aktuellen wissenschaftlichen Themen. Das Spektrum reichte von Künstlicher Intelligenz über Leichtbau für emissionsarme Mobilität bis hin zu Gehirnwäsche im Internet.

Die Vortragsreihe richtete sich an Studieninteressierte, Studierende und alle Menschen, die sich für wissenschaftliche Fragestellungen interessieren. Science for

you zeigt, dass Wissenschaft, wie sie an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede gelebt wird, eng mit der Region und ihren Menschen verbunden ist.

Kann KI Intelligenz?

Den Auftakt zur Reihe machte Prof. Dr. Thomas Kopinski mit seinem Vortrag »Kann KI Intelligenz? Wie die Zukunft in einer Algorithmenwelt aussehen kann!« Künstliche Intelligenz ist nicht neu, sondern

bestimmt bereits seit 20 Jahren unsere Geschicke. »Ob wir es wollen, oder nicht«, so Kopinski, »sie kann aber nicht wirklich eigenständig nachdenken – und das ist Problem und Chance zugleich.« Warum wir uns dennoch Sorgen machen sollten aber keine Angst haben müssen, erklärte der Mescheder Professor in seinem Vortrag.

Leichtbau – Baustein für emissionsarme Mobilität?

Am 7. Dezember 2023 setzte die Fachhochschule Südwestfalen in Meschede die öffentliche Vortragsreihe Science for you fort. Im Vortrag von Prof. Dr. Jörg Kolbe ging es um Leichtbau als Baustein für emissionsarme Mobilität.

Emissionsarme Mobilität ist eine der Säulen für Nachhaltigkeit. Im Fokus der öffentlichen Diskussion steht hier insbesondere die Substitution fossiler Brennstoffe durch weniger klimaschädliche Energieträger. Im Vortrag ging Professor Kolbe hingegen der Frage nach, wie wir generell weniger Energie für unsere Fortbewegung verbrauchen können. Liefert Leichtbau hier eine Antwort und falls ja, gibt es auch beim Leichtbau Grenzen?

Gehirnwäsche im Internet

Wer hat sich nicht auch schonmal darüber gewundert, warum man gerade diese eine Werbeanzeige zu sehen bekommt, die so gut zu dem passt, wofür man sich gerade interessiert. Natürlich ist das kein Zufall, sondern das Ergebnis umfangreich gesammelter Daten. Doch was ist dran an den »Datenkracken« im Internet?

Mit diesen Fragen beschäftigte sich der Vortrag von Prof. Dr. René Ramacher mit dem Titel »Gehirnwäsche im Internet – Wie manipuliert mich das Netz? Was Cookies und Co. über mich verraten!«



Prof. Dr. Thomas Kopinski / Foto: Christian Klett, FH Südwestfalen



Prof. Dr. Jörg Kolbe / Foto: Jurij Klar, FH Südwestfalen



Prof. Dr. René Ramacher

Campus-Aktion gegen Gewalt an Frauen

Unter dem Motto »Gewalt kommt mir nicht auf den Campus!« starteten die FH Dortmund, die FH Südwestfalen, das Studierendenwerk und die TU Dortmund anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2023 eine gemeinsame Aktion auf dem jeweiligen Campus.

Rund 15.000 bedruckte Papiertüten, die in den Cafeterien und Mensen des Studierendenwerks zur Verpackung von Backwaren ausgelegt wurden, sollen Aufmerksamkeit für das Thema schaffen. Dabei soll der Aufdruck der Tüten nicht nur sensibilisieren, sondern auch konkrete Hilfestellung bieten: Sie sind mit einer Illustration versehen, die den »Stillen Hilferuf« darstellt – eine Abfolge von Fingerbewegungen, die Frauen in Notsituationen einsetzen können.

Zusätzlich zu den Illustrationen sind an der Falz der Tüte QR-Codes abgedruckt, die zu den Webseiten der Kooperationspartner führen. Hier finden Interessierte weitere Informationen zum Aktionstag und den Initiativen im Kampf gegen Gewalt an Frauen sowie Telefonnummern von Beratungsstellen und vom Dortmunder Frauenhaus.

»Gewalt gegen Frauen ist leider ein Alltagsphänomen«, sagt die zentrale Gleichstellungsbeauftragte der TU Dortmund Martina Stackelbeck. »In Deutschland stirbt fast jeden dritten Tag eine Frau durch die Gewalt ihres Partners oder Ex-Partners. Deshalb ist es so wichtig, Hilferuf und Hilfsangebote bekannt zu machen, was wir mit den Brötchentüten machen wollen. Auch an Hochschulen finden Sexismus oder Machtmissbrauch statt, wie erst kürzlich durch die Studie UniSAFE festgestellt wurde.«

Gestaltet hat die Tüte Viola Dessin, die am Fachbereich Design der FH Dortmund studiert. Sie hat darauf nicht nur Grafiken mit dem »Stillen Hilferuf« untergebracht, sondern auch den Satz »Nein zu Gewalt an Mädchen und Frauen« in insgesamt dreizehn Sprachen.

Darüber hinaus wehten um den 25. November auf den Campus der Kooperationspartner erstmals spezielle Flaggen im gleichen Design wie die Tüten, die auf das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam machen. Diese zeigen den »Stillen Hilferuf« im Großformat. Mit ihrer orangenen Farbgebung schließen sie sich der weltweiten Kampagne »Orange Your City« an.



„Gewalt kommt mir nicht auf den Campus!“ ist das Motto der gemeinsamen Aktion von FH Dortmund, FH Südwestfalen, Studierendenwerk und TU Dortmund anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2023. Foto: Hesham Elsherif/TU Dortmund

Hochschulrat



Die neu bestellten Mitglieder des Hochschulrates der Fachhochschule Südwestfalen mit Ministerialrätin Katrin Linsen, Rektor Prof. Dr. Claus Schuster und Kanzler Heinz-Joachim Henkemeier; Foto: Jurij Klar, FH Südwestfalen

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW hat zum 12. Oktober 2023 die Mitglieder des Hochschulrats der Fachhochschule Südwestfalen turnusgemäß neu bestellt. Am 17. Oktober 2023 konstituierte sich das Gremium aus fünf hochschulexternen und fünf -internen Mitgliedern in einer ersten Sitzung in Iserlohn und wählte den geschäftsführenden Gesellschafter der Kirchhoff-Gruppe Dr. Johannes Kirchhoff zum Vorsitzenden.

Weitere externe Mitglieder sind Sandra Pawlas, vorsitzendes Mitglied der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Iserlohn, der Vorsitzende des Landesverbandes Erneuerbarer Energien NRW Hans-Josef Vogel, Rechtsanwalt Dr. Klaus Weimer und die geschäftsführende Gesellschafterin der KettenWulf Gruppe Julia Wulf. Interne Mitglieder sind die Professorinnen Dr. Beate Burgfeld-Schächer, Dr. Marie-Theres Roeckerath-Ries, Dr. Anne-Suse Schulz-Beenken und Dr. Anne Wehmeier sowie die Geschäftsführerin des Instituts für Verbundstudien der Fachhochschulen NRW Sabine Seil.

»Wir sind stolz, wieder einen so hochkarätig besetzten Hochschulrat gewonnen zu haben«, erklärte Rektor Prof. Dr. Claus Schuster. »Eine wichtige Funktion ist die des Critical Friend und gerade dafür braucht es Menschen mit Erfahrung und einem guten Blick auf unsere

Hochschule. Wir danken in diesem Sinne herzlich allen Mitgliedern für ihr Engagement und dem bekannten Unternehmer Dr. Johannes Kirchhoff für die Übernahme des Vorsitzes.«

Der Hochschulrat berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Er wirkt in der Hochschulwahlversammlung an der Wahl und Abwahl der Rektoratsmitglieder mit. Seiner Zustimmung bedürfen unter anderem der Entwurf des Hochschulvertrags sowie der Entwurf des Hochschulentwicklungsplans. Zudem ist seine Mitarbeit beispielsweise beim Wirtschaftsplan oder auch den unternehmerischen Tätigkeiten gefragt. Zu seinen Aufgaben gehören ferner, Empfehlungen und Stellungnahmen in Angelegenheiten der Forschung, der Lehre und des Studiums von zentraler oder grundsätzlicher Bedeutung abzugeben.

Außerdem obliegen ihm die Feststellung des Jahresabschlusses und die Beschlussfassung über die Verwendung oder Behandlung des Jahresergebnisses sowie die Entlastung des Rektorats. Er nimmt auch Stellung zum Rechenschaftsbericht des Rektorats und zu den von der Hochschule zu erstellenden Evaluationsberichten. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre.

Professor Alexander Prange zum Rektor gewählt

Die Fachhochschule Südwestfalen mit Sitz in Iserlohn hat einen neuen Rektor. Die Hochschulwahlversammlung wählte am 29. April Prof. Dr. Dr. Dr. habil. Alexander Prange im ersten Wahlgang mit klarer Mehrheit an die Spitze einer neu zu bildenden Hochschulleitung.

Der gebürtige Briloner ist seit 2005 Professor für Mikrobiologie und Lebensmittelhygiene an der Hochschule Niederrhein. Prange studierte Biologie sowie im Zweitstudium Agrar- und Lebensmittelwissenschaften an der Universität Bonn und promovierte hier in beiden Fächern. Es folgte eine Habilitation zum Dr. habil. im Fach Mikrobiologie an der Universität Witten/Herdecke. Als amtierender Vizepräsident für Forschung und Transfer der Hochschule Niederrhein bringt er bereits 14 Jahre Erfahrung in der Leitung einer Hochschule für angewandte Wissenschaften mit.

Mit seiner Bewerbung auf die Position als Rektor der Fachhochschule Südwestfalen orientiert sich Professor Prange zurück in die Region Südwestfalen beziehungsweise seine Heimat, das Sauerland. »Besonders angesprochen an der Stellenausschreibung hat mich der Markenkern der Fachhochschule Südwestfalen, die sich als Partnerin der vorrangig mittelständisch ausgerichteten Wirtschaft in der Region versteht«, so Prange. Dieses Selbstverständnis trafe bei ihm auf die Freude, Hochschule zu gestalten, mit jungen Menschen zu arbeiten, zu forschen und Netzwerke aufzubauen.

Insgesamt gingen bei der Findungskommission der Fachhochschule Südwestfalen 23 Bewerbungen auf die Nachfolge des amtierenden Rektors Prof. Dr. Claus Schuster ein. Nach einer Vorauswahl durch die Findungskommission stellten sich die drei Personen mit der besten Eignung der Hochschulöffentlichkeit vor. Die gut vierstündige Sitzung der Hochschulwahlversammlung am Standort Meschede moderierten der Hochschulratsvorsitzende Dr. Johannes Kirchhoff und der Vorsitzende der Findungskommission Prof. Dr. Alexander Martin.

Besonderen Wert legte die Findungskommission auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Auswahlverfahren. »Unser Anliegen war es, die im Sinne der Hochschule bestmöglichen Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl aufzustellen«, erläuterte Kirchhoff zu Beginn der Sitzung. Kriterien für die Auswahl der Bewerbungen seien deshalb unter Beteiligung aller Fachbereiche erstellt und das Bewertungsverfahren hochschulöffentlich vorgestellt worden.

Dieses Vorgehen fand Bestätigung in der Wahl des durch die Findungskommission aufgrund seiner Eignung auf Platz 1 gesetzten Bewerbers Professor Prange mit gut 80 Prozent der Stimmen der Mitglieder des Gremiums. In den nächsten Schritten stehen nun die Verhandlungen zur Übernahme des Rektorenamtes und die Bildung eines neuen Rektorats an.



Gratulation zur Wahl (v.l.): Senatsvorsitzender Prof. Dr. Mark Fiolka, Prof. Dr. Dr. Dr. Alexander Prange, Hochschulratsvorsitzender Dr. Johannes Kirchhoff und der Vorsitzende der Findungskommission Prof. Dr. Alexander Martin

Dr. Ulrich Müller zum Kanzler gewählt

Nach der Wahl von Prof. Dr. Dr. Alexander Prange Ende April zum neuen Rektor hat die Hochschulwahlversammlung der Fachhochschule Südwestfalen am 21. Juni Dr. Ulrich Müller zum neuen Kanzler gewählt. Gemeinsam bilden die beiden die neue Führungsspitze der Hochschule.

Dr. Ulrich Müller folgt auf den Ende September in den Ruhestand tretenden Heinz-Joachim Henkemeier und ist aktuell noch Kanzler der Technischen Hochschule Bingen. Der promovierte Staats- und Sozialwissenschaftler kann bereits auf eine neunjährige Berufserfahrung als Hochschulkanzler zurückblicken. Voran gingen für den ehemaligen Staboffizier der Bundeswehr berufliche Stationen als Verwaltungsleiter des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz sowie als administrativer Vorstand des Leibniz-Instituts für Astrophysik in Potsdam.

Dr. Ulrich Müller ist in der Ortschaft Krombach im Siegerland aufgewachsen und hat eine enge Bindung an seine Heimat in Südwestfalen. »Ich bin ausgeprägter Familienmensch mit Leidenschaft für meinen Beruf und habe ein Herz für meine Heimat«, so Müller. Die Fachhochschule Südwestfalen sei größer als die Hochschule in Bingen, aber inhaltlich ähnlich aufgestellt. »Es ist ein Metier, in dem ich groß geworden bin und viel Erfahrung mitbringe, um die Fachhochschule Südwestfalen erfolgreich mit weiterentwickeln zu können.« Als zukünftiger Leiter der Verwaltung möchte er für alle stehen, die in der Hochschule arbeiten, einschließlich der Studierenden.

Der Hochschulratsvorsitzende Dr. Johannes Kirchhoff und der Vorsitzende der Findungskommission Prof. Dr. Elmar Holschbach stellten den Kandidaten der Hochschulöffentlichkeit vor. Die Findungskommission konnte im Bewerbungsverfahren aus 25 Personen auswählen, darunter sechs Frauen und 19 Männer. »Der erstplatzierte Bewerber Dr. Ulrich Müller hat die

Findungskommission auf ganzer Linie überzeugt«, erläuterte Holschbach die Auswahl der Kommission.

Nach einer persönlichen Vorstellung, einem Vortrag zu Entwicklungsperspektiven von Hochschule und Hochschulverwaltung sowie einer Fragerunde schloss sich die Hochschulwahlversammlung dem Votum der Findungskommission eindeutig an: Dr. Müller erhielt 100 Prozent der Stimmen. Nach seiner Annahme der Wahl gratulierte der Hochschulratsvorsitzende Dr. Johannes Kirchhoff: »Wir sind überzeugt, dass Sie die richtigen Impulse geben werden.«



Gratulation nach der Wahl zum neuen Kanzler der Fachhochschule Südwestfalen (von links): Dr. Johannes Kirchhoff, Dr. Ulrich Müller und Prof. Dr. Elmar Holschbach (Foto: Jurij Klar, FH Südwestfalen)

Kinder-Uni

Die Kinder-Uni fand jeden Mittwoch im Februar statt. Mit knapp 400 Anmeldungen war die Veranstaltungsreihe komplett ausgebucht. Die Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren konnten vier spannende Vorträge zu wissenschaftlichen und technischen Themen erleben. In diesem Jahr nahmen erstmalig Gruppen aus dem Raum Schmallenberg (25 Kinder aus Bödefeld und Berghausen) teil, die von Helena Beste vom Jugendamt der Stadt Schmallenberg begleitet wurden. Außerdem sind das Jugendbüro Sundern und die Stadtbibliothek Bilon mit kleinen Kindergruppen gekommen.

An jedem Mittwoch wurde die Vorlesung zweimal gehalten, einmal um 14:45 Uhr und einmal um 17 Uhr. Eine Veranstaltung ging ca. 60 Minuten, wobei in den letzten 15 Minuten Zeit für eine ausgiebige Fragerunde der Kinder war.

Mittwoch, 7. Februar: Prof. Dr.-Ing. Jörg Kolbe

»Wasserstoff – das kleinste Element bewegt die Welt!«

Wasserstoff soll der Energieträger der Zukunft sein. Aber warum? Was kann Wasserstoff, wo kommt er her und was hat der Regenbogen damit zu tun? Wir beschäftigten uns mit diesen Fragen und klärten auch, warum Wasserstoff zwar vieles kann aber auch kein Allheilmittel ist.



Prof. Dr. Jörg Kolbe führte vor, wie Wasserstoff mit Elektrolyse aus Wasser gewonnen wird.

Mittwoch, 14. Februar: Prof. Dr. Bernd-Friedrich Voigt

»Die Wahrheit über das Lügen – Wer lügt eigentlich wann und warum?«

Schüler und Erwachsene lügen mehrmals täglich. Aber warum? Lügen Menschen in bestimmten Situationen grundsätzlich? Oder gibt es Menschen, die grundsätzlich häufiger lügen als andere? Wir beschäftigten uns mit diesen Fragen und klärten auch, wozu das Lügen gut sein kann und was das mit dem Nachdenken zu tun hat.



Die Kinder sollten beim Münzwurf entscheiden, ob gelogen wurde oder nicht. Prof. Dr. Bernd-Friedrich Voigt (r.) hielt sich dabei die Augen zu.

Mittwoch, 21. Februar: Prof. Dr. Falk Strotebeck

»Die Freiheit der Entscheidung – Eine Erkundungsreise in die Wirtschaftswelt!«

In einer Reise durch die Wirtschaftswelt wurde der Zusammenhang von Wahl und Verzicht entschlüsselt, Käufern und Verkäufern begegnet, es wurden falsche Entscheidungen als solche erkannt und dann doch wiederholt. Wir stellten fest, warum wir schlussendlich Regeln benötigen, um frei zu sein.



Stolz präsentieren die Kinder ihren Kinder-Uni-Ausweis in der Vorlesung von Prof. Dr. Falk Strotebeck (r.). Helena Beste vom Jugendamt der Stadt Schmallenberg (hinten links) begleitete die Kinder.

Mittwoch, 28. Februar: Dipl.-Stat. Elke Henke

»Von Löchern in der Zeit und wie man sie stopft!«

Jonas wird 12 Jahre alt und kann erst zum dritten Mal seinen Geburtstag feiern – er ist am 29. Februar geboren, dem Tag, den es nur alle vier Jahre gibt. Wir gingen den Fragen rund um den Kalender nach, z.B. warum es den 29. Februar nur in Schaltjahren gibt, warum das Jahr nicht immer mit einem Sonntag beginnt und warum der Bundeskanzler keinen 32. Dezember einführt.



Die letzte Vorlesung mit Dipl.-Stat. Elke Henke fand am 28. Februar statt. Es wurde erklärt, warum es am nächsten Tag einen 29. Februar gibt.

Die jeweilige Veranstaltung wurden mit vier Kameras live ins Foyer von Gebäude 8 in Meschede für die Eltern übertragen.



Technikteam (v.l.n.r.): Dario Fernandes (Kamera 1), Dr. Eckhard Stoll (Bildregie), Tobias Klausgrete (Technischer Leiter), Christopher Sang (Technik) und Nele Brinkschulte Magge (Support).

Kids retten Kitze

Insgesamt 33 Rehkitze haben Jugendliche im Projekt »Save the Kitz« in diesem Frühjahr vor Verletzung oder Tod in Mähwerken bewahrt. 31 Kids ab Klasse 7 nahmen im Mai und Juni an der Rehkitzrettungsaktion des zdi Netzwerks Bildungsregion Hochsauerlandkreis teil. Gemeinsam mit Drohnenpiloten spürten sie Kitze in zur Mahd anstehenden Wiesen rund um Meschede auf und brachten sie außer Gefahr.

»Wir haben die Kinder in einem Workshop an der Fachhochschule Südwestfalen gemeinsam mit dem Hegering Remblinghausen für die Kitzrettung ausgebildet«, erklärt zdi-Koordinatorin Sabrina Becker. Hier lernten die Teilnehmenden, warum Rehe vor Mähwerken gerettet werden müssen und wie man zu diesem Zweck Drohnen mit Wärmebildkameras einsetzt. »Vor allem junge Kitze drücken sich instinktiv ins Gras und laufen nicht weg, wenn ein Mähwerk naht«, so Becker. Im hohen Gras seien sie kaum zu erkennen und würden häufig überfahren. Zur Übung gab es eine simulierte Rettung mit Drohnen, um auf dem Hochschul-Campus Reh-Attrappen aufzuspüren.

Im echten Einsatz mussten die Jugendlichen früh aufstehen, Start war um 04:30 Uhr. Ein Team aus Drohnenpilot und jeweils sechs von ihnen fuhr dann mit Drohne zu einem der am Vortag durch Landwirte beim Hegering Remblinghausen gemeldeten Wiesen. »Die Suche nach den Kitzen ist nur in den frühen Morgenstunden möglich, solange ihre Körpertemperatur deutlich höher als die Umgebungstemperatur ist«, erklärt Drohnenpilot Christopher Sang. Manche Kinder verpassten durch den Einsatz einige Stunden Schulunterricht, erhielten hierfür aber Schulbefreiung.

Mit der Drohne überflogen Sang und seine Kollegen an jedem Einsatztag mehrere Hektar Wiesen aus verschiedenen Richtungen, um möglichst kein Kitz zu übersehen. Entdeckte Kitze hob die jugendliche Suchmannschaft mit Handschuhen und Grasbüscheln in Transportkisten, markierte diese oder trug Kiste

und Kitz von der Wiese. An einem Morgen konnten so insgesamt zwölf Kitze in Sicherheit gebracht werden. »Handschuhe und Grasbüschel verhindern menschlichen Geruch am Kitz, der die Ricke abschreckt«, so Sang. Nach dem Wiederaussetzen finden dann Kitz und Ricke wieder zusammen.

Das Team hat über 800 Hektar Wiesen abgesucht. Je weiter die Mähseason fortschritt und je älter die Kitze wurden, desto eher sprangen die Tiere selbst auf und flüchteten vor den Mähern. Zum Abschluss der Aktion gab es eine Feedback-Veranstaltung und eine gemeinsame Feier mit allen Beteiligten.



Livia Babic, Christopher Jorg vom Hegering Remblinghausen, Lila Laila Buck und Lucia Vetter bringen ein per Drohne aufgespürtes Kitz in Sicherheit
Foto: Abesalom Dabakhishvili, FH Südwestfalen

Mathe-Tag

Am 06. Februar 2024 fand der 3. Mathe-Tag an der FH Südwestfalen in Meschede statt. Der Mathe-Tag richtet sich an Mathematik interessierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 11 in der Region.

Für den Mathe-Tag 2024 gab es deutlich mehr Anmeldungen als ursprünglich Plätze vorhanden waren, so dass wir das Workshopangebot insbesondere für Klasse 7 nochmal aufgestockt haben und insgesamt 140 Schülerinnen und Schüler am Mathe-Tag teilnahmen. Es gab jeweils neun parallele Workshops à 180 Minuten am Vormittag und am Nachmittag, die sich an die Schülerinnen und Schüler Klasse 6/7, Klasse 8/9 bzw. Klasse 10/11 richteten. Die Themen waren vielfältig und sollten, wie üblich, über den normalen Schulstoff hinausgehen.



Das Themenspektrum reichte von Fibonacci-Zahlen, Feuerbachkreis und Eulerscher Gerade, Mathematik in der Natur bis zu Kombinatorik mit Lego, von berühmten mathematischen Problemen über Färbungsprobleme bis zu Gruppentheorie, von Beweistechniken über Fraktale Geometrie bis zu freien Modellierungsaufgaben.



Mathe in der Natur – Försterdreieck

Beim Workshop »Mathematik in der Natur« wurde praktisch erkundet, dass in der Natur sehr viel Mathematik zu finden ist. Beispielsweise wurde mit dem Försterdreieck die Höhe von Bäumen bestimmt. Exponentielles Wachstum wie bei der Vermehrung von Bakterien wurde mit Hilfe von Reiskörnern visualisiert. Es wurden Schallmessungen von Vogelstimmen durchgeführt, um Rhythmen zu erkennen. Schließlich wurden Symmetrien von Schneeflocken mit Hilfe von Mikroskopen ergründet.



Schneeflocken unter dem Mikroskop

Im Workshop »Feuerbachkreis und Eulersche Gerade« wurden mit Zirkel, Geodreieck und Bleistift neun besondere Punkte im Dreieck erkundet: die Mittelpunkte der Seiten, die Fußpunkte der Höhen und die Mittelpunkte der oberen Höhenabschnitte. Erstaunlich: Durch alle diese Punkte verläuft ein Kreis, der Feuerbachkreis.

In »Fraktale unter der Lupe« wurden zunächst Konzepte nachgeliefert, die im Schulstoff nicht oder kaum vorkommen. Danach wurden Cantor-Menge, Sierpinski-Dreieck, Pythagoras-Baum und Koch-Kurve anhand von Arbeitsblättern erkundet. Dabei gab es

einige überraschende Erkenntnisse bzgl. Dimension und Unendlichkeit.



Mit Zirkel und Lineal auf der Spur des Feuerbachkreises

Zu den teilnehmenden Schulen zählten aus Arnsherg Franz-Stock-Gymnasium, Laurentianum und Mariengymnasium, aus Brilon Marienschule und Petrinum, aus Meschede Gymnasium der Benediktiner und Gymnasium der Stadt Meschede, zudem Gymnasium Erwitte, Antonianum Geseke, Gesamtschule Menden, Friedrich-Spee-Gymnasium Rùthen und Europa-Gymnasium Warstein.

Wir freuen uns bereits auf den nächsten Mathe-Tag am 11. Februar 2025 und laden alle interessierten Schülerinnen und Schüler herzlich ein, teilzunehmen und die Welt der Mathematik weiter zu entdecken.

Die Anmeldungen laufen über die Schulen, teilnehmen können Schülerinnen und Schüler der Schulen, die sich mit Referenten am Mathe-Tag beteiligen.

Kontakt: Prof. Dr. Monika Reimpell (reimpell.monika@fh-swf.de)



AIRBUS

Das Siegerteam mit der Jury bei Airbus in Hamburg

Segelflug-Wettbewerb

Unterstützt durch die Howmet Foundation und das Team der Tital GmbH in Bestwig führte das zdi Netzwerk Bildungsregion HSK den zdi-Segelflug-Wettbewerb durch. Schülerteams aus dem Hochsauerlandkreis hatten die Aufgabe, ein Segelflugmodell zu entwerfen und zu bauen, das möglichst weit fliegt und dabei zwei TT-Bälle (Tischtennisbälle) transportieren kann. Die Herausforderung forderte sowohl Kreativität als auch technisches Geschick.

In einem spannenden Wettkampf sicherte sich das Team des Gymnasiums der Stadt Meschede, bestehend aus Joscha Schörner, Joshua Schüttke und Fritz Mertens den Hauptgewinn. Gemeinsam mit dem zdi-Team konnten die Gewinner eine Reise nach Hamburg mit der Besichtigung des Airbus-Werkes genießen.

Das Europa-Gymnasium Warstein erreichte den zweiten Platz. Das Team um Eric de Angelis, Jonas Dohle und Lena Weinstock gewann einen »echten« Segelflug über das Sauerland, der vom Segelflugplatz Rennefeld aus startete.

Der Wettbewerb war ein voller Erfolg und bot den Teilnehmenden eine spannende Möglichkeit, ihr technisches Können unter Beweis zu stellen.



Teamfoto mit selbstgebautem Segelflieger

Kunstinstallation »Signaturen«

Im Mescheder Hochschulgebäude entsteht mit »Signaturen« eine wachsende Installation als Erinnerung und Gedenken an die Professor*innen. Diese soll an die Personen erinnern, die seit Gründung des Hochschulstandorts im Jahr 1964 als Professor*innen gelehrt haben. Aber auch heute lehrende Personen werden mit einbezogen. Die Installation ist mit dem Gebäude in der Lindenstraße fest verbunden.

Mit Rainer Aepfelbach konnte ein Künstler für die Entwicklung dieses Konzeptes gewonnen werden, der bereits Erfahrungen mit Projekten im öffentlichen Raum hat. Die Installation wird ausschließlich aus Mitteln der Budde-Stiftung und privaten Spenden finanziert.

Für die Installation werden die Unterschriften der Lehrenden gescannt und einem Bildbearbeitungsprozess unterworfen, damit eine Fertigung auf einer Laserschneidanlage möglich wird. Es entstehen aus Edelstahl gefertigte Signaturen mit einer Länge von ca. einem Meter in Anlehnung an die Unterschrift, die auf eine über drei Geschosse gehende Sichtbetonwand im Gebäude in der Lindenstraße montiert werden.

Mit über 60 Signaturen seit der Gründung des Standortes entsteht eine »gewebeartige« Netzstruktur, die mit jeder weiteren Professor*in fortlaufend ergänzt werden kann.

Die Einweihung der Installation fand am 8. Mai statt.



Die Unterschriften wurden mit großem Interesse betrachtet.



Einweihung mit Dekan Prof. Dr. Wolfgang Wiest (links) und (stehend v. l. n. r.) Kanzler Heinz-Joachim Henkemeier, Künstler Rainer Aepfelbach und Initiator Prof. Dr. Jürgen Bechtloff, der eine Einführung gab

[A collection of numerous handwritten signatures in cursive script, including names like: H. J. Hipp, Peter Stone, H. G. Jones, W. Oiedunkel, J. Wilkes, and G. J. Gumpich.]

Signaturen von ehemaligen und jetzigen Professorinnen und Professoren

Human Library

Wie lebt es sich als Kleinwüchsiger unter Studierenden? Als Moslem unter christlichen Kolleg*innen? Als Mensch mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom? Als Trans*Mensch? Oder als an Multiple-Sklerose-Erkrankter im Rollstuhl? Fragen wie diese konnten Interessierte am 12. Juni in der Human Library in der Mescheder Hochschulbibliothek stellen. Ab 2025 soll es die Veranstaltung auch an anderen Standorten der Hochschule geben.

Für die diesjährige Human Library standen in der Bibliothek insgesamt zwölf menschliche Bücher bereit. Leser*innen konnten sie sich alleine oder in Kleingruppen für jeweils halbstündige Gespräche ausleihen. »Alle Bücher haben einen Hintergrund, der im weitesten Sinne mit Diskriminierung zusammenhängt«, erklärt Mitorganisatorin Prof. Dr. Monika Reimpell. »Es geht darum, dass die Leserinnen und Leser sich niederschwellig mit Themen beschäftigen, mit denen sie sich sonst nicht beschäftigt hätten und dabei eigene Vorurteile hinterfragen.« Als Leser*innen nahmen zahlreiche Studierende und Schüler*innen vom Benediktiner Gymnasium und vom Städtischen Gymnasium in Meschede teil.

Menschliche Bücher sind Personen, die sich freiwillig für die Human Library zur Verfügung stellen und ihre Geschichte erzählen möchten, wie beispielsweise Reinhold Hammeke. Seit 30 Jahren an Multiple Sklerose erkrankt, sitzt er aufgrund der Erkrankung mittlerweile im Rollstuhl. »Ich möchte vermitteln, wie ein aktives Leben im Rolli stattfinden kann« erklärt Hammeke sein Motiv für die Teilnahme an der Human Library. »Mir macht es sehr viel Freude, jungen Leuten ein wenig was zu erzählen.« Bei den teilnehmenden Studierenden und Schüler*innen traf er damit auf reges Interesse, wenig Berührungängste und sehr viele und sehr ausführliche Fragen.

Diese drehten sich zum einen um die Multiple Sklerose: Wo kommt das her? Was kann man dagegen tun? Wie macht sich das bemerkbar? Andere Fragen bezogen sich auf den Umgang mit dem Rollstuhl an sich: Wo gibt es Barrieren? Was sind Probleme im Alltag? Wie kann man helfen und ist dies überhaupt gewünscht? Hammeke beantwortete alle Fragen und resümierte: »Ich habe gemerkt, viele junge Leute sind sehr neugierig und wissbegierig und nehmen mit, dass man das Leben positiv gestalten kann.« Sein besonderes Highlight war, dass sich eine Gruppe daran versuchte, mit seinem Rollstuhl eine Rampe zu bewältigen.



Verstehen, wie es sich anfühlt: Ein Leser der Human Library versucht mit dem Rollstuhl von Reinhold Hammeke (rechts) eine Rampe zu bewältigen / Foto: FH Südwestfalen

Die Human Library organisierten Studierende im Wahlpflichtfach »Gesellschaftspolitisches Seminar«. Dieses bestand aus drei Teilen: Inhalte zur Psychologie, zur Eventorganisation sowie die eigentliche Planung und Durchführung des Events. Unterrichtet und unterstützt wurden die Studierenden durch Jaleh Pourmansour, Alexandra Morgenbrod und Prof. Dr. Monika Reimpell.

Der Gleichstellungsbeauftragten Dr. Bettina Kretzschmar gefiel die in Meschede bereits zum zweiten Mal durchgeführte Human Library so gut, dass sie das Format auch gerne an anderen Standorten anbieten möchte. »Die Idee ist, dass es zukünftig jährlich an einem anderen Standort der Hochschule stattfindet, unter Schirmherrschaft des Gleichstellungsbüros, in den Örtlichkeiten der Bibliothek«, so Kretzschmar.

„Unjudge someone“

Das Konzept stammt von der Human Library Organization aus Dänemark. »Unjudge someone« ist das Motto der Non-Profit-Lernplattform, die bereits seit dem Jahr 2000 Veranstaltungen in Büchereien, Schulen, Universitäten, Museen, auf Festivals und Konferenzen unterstützt und lizenziert. Mehr Informationen dazu gibt es unter www.humanlibrary.org.

Wortbeiträge von **radioFH!** hören:

<https://www.fh-swf.de/cms/hochschulradio/>

Juli 2024: Human Library

Sendung 266 vom 21.7.2024

Im Gespräch mit Prof. Dr. Monika Reimpell, Jaleh Pourmansour, Reinhold Hammeke, Prof. Dr. RyLee Hühne und Schülerinnen des Gymnasiums der Benediktiner Meschede



Begrüßung
Human Library in Meschede
Vorurteile abbauen
Multiple Sklerose – Aktives Leben im Rollstuhl
Geschlechtervielfalt
Resonanz auf die Human Library
Allgemeine Informationen zur Hochschule



radioFH! und Hochschulradio

Das Campusradio radioFH! ist 24 Stunden am Tag auf 94,7 MHz im Gebiet Meschede und im Livestream auf www.radioFH.de zu hören.

Die Sendungen des Hochschulradios werden jeden dritten Sonntag im Monat um 19 Uhr im Bürgerfunk auf Radio Sauerland ausgestrahlt (Meschede 104,9 MHz und verschiedene Frequenzen im HSK) sowie im Livestream von www.radiosauerland.de. Die Wortbeiträge der Sendung sind online jederzeit nachzuhören unter www.radioFH.de.

Mittlerweise sind 15 Interviewsendungen »Talktreff« in den Mediatheken NRWision und Youtube platziert. Professorinnen und Professoren, Mitarbeitende oder Studierende waren zu Gast und berichteten über Studiengänge, Studierendencoaching, Fachschaft, Kinder-Uni und weitere Themen rund um die Hochschule.

Die Live-Radiosendungen wurden mit Kameras aufgezeichnet und sind in den Mediatheken als Videoaufnahmen abrufbar.



Talktreffs ansehen unter: <https://www.nrwision.de/mediathek/sendungen/talktreff/>



31.07.2024 - 35 Min.

Talktreff: Wirtschaftspsychologie...

Interview-Reihe von radioFH!, dem
Campusradio an der Fachhochschule...

Video | [radioFH!](#)



26.03.2024 - 36 Min.

Talktreff: Fachschaft Meschede

Interview-Reihe von radioFH!, dem
Campusradio an der Fachhochschule...

Video | [radioFH!](#)



20.03.2024 - 35 Min.

Talktreff: Kinder-Uni Meschede

Interview-Reihe von radioFH!, dem
Campusradio an der Fachhochschule...

Video | [radioFH!](#)

Dario Fernandes hat seine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker erfolgreich abgeschlossen. Im Abschlussprojekt seiner Ausbildung wurde er mit der Planung, dem Umzug und der Modernisierung der Sendetechnik im Rathaus betraut. Im Zuge des Umbaus des Dachgeschosses wurde der Standort des Senders in einen Technikraum verlegt.

Fernandes plante und installierte das neue Rack, die Verkabelung und den Anschluss der Antenne. Eine Netzwerkkarte wurde eingebaut, so dass das Rack über Fernwartung erreichbar ist. Da der Betriebsraum der Blitzschutzzone 2 entspricht, wurden neue Überspannungsableiter installiert.



Lagebesprechung an der Antenne auf dem Dach des Rathauses



Neues Rack im Technikraum, rechts nach dem Einbau der Komponenten

Hochschulgemeinde

Einfachheit bedeutet,
deinen Lebensweg mit genau genug Gepäck
zu gehen.

(C. D. Warner)

Dieses Zitat könnte fast ein Motto für die Hochschul-
gemeinde sein. In Begegnungen und gemeinsamen
Erlebnissen, im Tun miteinander, in Gesprächen und im
Austausch machen wir uns auf den Weg. Hoffentlich
mit genug, nicht zu viel und nicht zu wenig Gepäck,
sondern mit dem, was wir miteinander teilen und
einander schenken können.

Das Semester beginnen und enden wir mit einem
Gottesdienst. Inzwischen haben wir dazu unsere neue
Heimat in der Krypta von Mariä Himmelfahrt gefunden.
Anschließend gibt es natürlich ein gemütliches Beisam-
mensein oder Grillen.

Neben dem wöchentlichen »Klöntisch« und der
14-tägigen »Atempause« wurden verschiedene Unter-
nehmungen durchgeführt.



Gemeinsames Singen und Musizieren beim Musikabend



Radtour um den Sorpensee



Ausstellung »Dalí & Gaudí« in der Phoenixhalle Dortmund, einer ehemaligen Gasgebläsehalle des Hochofenwerks Phoenix West



Führung in der Veledahöhle in Bestwig-Velmede



Zwei Tage Kanutour auf der Lippe



Im Foyer der Fachhochschule wurde wieder ein Weihnachtsbaum mit besinnlichen Texten aufgestellt

Ehemalige besuchen die Fachhochschule

Am 25. April besuchte eine Gruppe Ehemaliger die Fachhochschule Südwestfalen in Meschede. Sie hatten 1969 ihren Abschluss in Maschinenbau – Konstruktion/ Fertigungstechnik absolviert.

Die Gruppe wurde durch die Lindenstraße geführt und Prof. Dr. Wolfgang Wiest zeigte die Labore in der Jahnstraße. Ein Teil der Gruppe war 2013 schon einmal zu Besuch.



Der Abschlussjahrgang 1969



Beim Besuch in der Lindenstraße



Im Labor mit Prof. Dr. Wolfgang Wiest



Die Gebäude von damals

25 Jahre Jahrbuch

Die Fachhochschule Südwestfalen, Standort Meschede, feiert ein besonderes Jubiläum: 25 Jahre Jahrbuch. Seit einem Vierteljahrhundert dokumentieren die Jahrbücher die Entwicklungen, Erfolge und Herausforderungen des Standortes und bieten einen umfassenden Einblick in das Hochschulleben.

Der Gründer des Jahrbuchs, Prof. Dr. Stephan Breide, hob im Vorwort der 1. Ausgabe im Jahr 2000 hervor, dass durch ein Jahrbuch über die Aktivitäten der Fachhochschule regelmäßig berichtet wird und Kontakte zu Firmen und Fördernden verbessert werden. »Die erste Ausgabe wurde auf Windows 98 zusammengestellt und vom Förderverein der Fachhochschule Meschede finanziert« erinnert sich Rüdiger Zimmer, der maßgeblich an der redaktionellen Zusammenstellung beteiligt war. »Bislang gab es keine systematischen Aufzeichnungen über die Aktivitäten des laufenden Kalenderjahres, und es war spannend, all dies zusammenzutragen und die gehobenen Schätze zu entdecken.



Vorwort von Prof. Dr. Stephan Breide. Die erste Ausgabe zeigte noch grobe Rasterfotos in Schwarzweiß

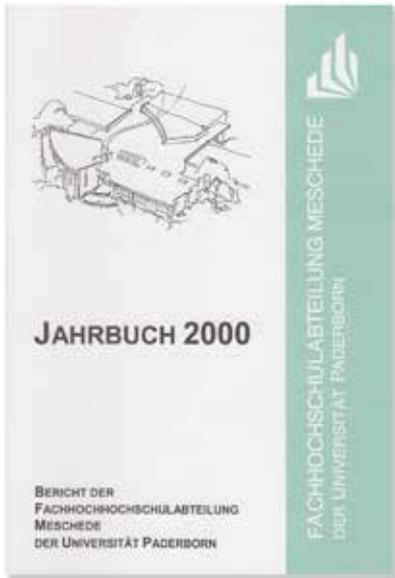
Die Jahrbücher berichteten aus den Lehreinheiten und gaben Einblicke in verschiedene Lehrveranstaltungen. Neue Studiengänge wurden vorgestellt sowie laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte. Die Zusam-

menarbeit mit der Industrie und anderen Forschungseinrichtungen wurde hervorgehoben. Die Präsentation von Abschlussarbeiten zeigte die Vielfalt und Tiefe der studentischen Forschung und bot Beispiele für herausragende wissenschaftliche Arbeiten.

Die Jahrbücher dokumentierten auch die Entwicklung des Standorts, einschließlich baulicher Veränderungen, neuer Einrichtungen und infrastruktureller Verbesserungen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf Ereignissen und Erfolgen wie Auszeichnungen, Kooperationen oder besondere Veranstaltungen, um die Besonderheiten des Hochschulstandorts zu unterstreichen.

Auch im Layout hat sich das Jahrbuch weiterentwickelt. Zu Zeiten der Gesamthochschule Paderborn als Abteilung Meschede noch in Schwarzweiß, kamen mit der Neugründung der Fachhochschule Südwestfalen ab 2005 blaue Hintergrundfarben hinzu. Bunt wurden die Fotos und Designelemente ab 2011 und ab 2017 wurde das Format quadratisch. Die Redaktionsleitung hatte viele Jahre Prof. Dr. Bernd Maria Filz übernommen, bevor er sie 2019 an Prof. Dr. Jörg Kolbe übergab. Gedankt sei allen, die an den 25 Ausgaben des Jahrbuches mitgewirkt haben, sei es durch Beiträge, redaktionelle Arbeit, Fotos, Lektorat, Korrekturlesen, Layout, Anzeigen oder organisatorische Unterstützung.

Die Jahrbücher können als Chronik dienen und für Studierende, Lehrende und externe Interessierte Einblicke in die bisherigen Leistungen und Fortschritte der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Meschede geben. Sie bieten Betrachtungen in die akademischen und forschungsbezogenen Aktivitäten der Hochschule und fördern den Austausch und die Vernetzung. Ferner war jedes Jahrbuch ein Zeichen des Dankes an die unterstützenden Institutionen und Unternehmen.



Alle Jahrbücher können hier angesehen werden:



Unsere Professor*innen und Lehrgebiete im Überblick

Lehrereinheit Ingenieurwissenschaften

Lehrende	Fachgebiet	Schwerpunkte
Prof. Dr. Jürgen Bechtloff	Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Mechatronik, Digitale Produktion	Mechatronik, Industrie 4.0, Demonstrator TransferFactory, Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 Siegen
Prof. Dr. Martin Botteck	Kommunikationsdienste und -anwendungen	Industriekommunikation, Digitale Vernetzung, Management von Entwicklungsprozessen
Prof. Dr. Stephan Breide	Kommunikationsnetze, Multimedia, Elektrische Messtechnik	Breitband-/Internet-Versorgung, Mediale Ausstellungsgestaltung, Digitaler Rundfunk
Prof. Dr. Benjamin Buchwitz	Data Science und Data Engineering	Cluster und High Performance Computing, Forecasting, Computational Statistics
Prof. Dr. Matthias Hermes	Fertigungstechnik, Umformtechnik	Rohr- und Profilmformtechnik, Blechumformtechnik und fügende Verfahren, Flexible Produktion
Prof. Dr. Wilfried Janßen (bis 30.09.2024)	Elektrische Maschinen und Antriebe	Berechnung elektrischer Maschinen für industrielle Anwendungen, Fehlerlokalisierung bei Ausfällen, Retrofit
Prof. Dr. Jörg Kolbe	Konstruktion, Leichtbau, Technische Mechanik	Strukturleichtbau, Fertigungsleichtbau, Finite-Elemente-Berechnungen (FEM), Technische Mechanik und Schwingungslehre
Prof. Dr. Thomas Kopinski	Ingenieurinformatik	Datenanalyse, Machine Learning, Mobile Computing, Human-Machine Interaction
Prof. Dr. Christian Kutzera	Sensorsysteme	Sensorik, Aktorik, Systemauslegung, Fahrerassistenz, Autonomes Fahren, Fahrzeugarchitektur, HF-Antennen, Smart Home
Prof. Dr. Christian Lüders (bis 29.02.2024)	Physik, Mobilfunksysteme	Funkausbreitung: Modellierung und Messung, Leistungsfähigkeit von Mobilfunksystemen (LTE, 5G, WLAN)
Prof. Dr. Gerrit Pohlmann	Automatisierungstechnik	Optimierung von Produktionsprozessen, Digitalisierung und Datenerfassung I4.0, Robotik und Simulation
Prof. Dr. Patrick Scheunemann	Strömungsmechanik, Produktentwicklung	Mathematische Modellierung und Optimierung, Thermografische und Hochgeschwindigkeitsaufnahmen

Lehrende	Fachgebiet	Schwerpunkte
Prof. Dr. Michael Schroer	Fertigungstechnik	Prozessanalyse und Optimierung von Produktionsprozessen, Consulting technische Geschäftsführung
Prof. Dr. Henrik Schulze	Theoretische Nachrichtentechnik	Digitale Kommunikationstechnik, Mobilfunkkanal, Optische Übertragung in Räumen, Signal- und Systemtheorie
Prof. Dr. Claus Schuster	Umweltverfahrenstechnik, Thermodynamik	Abwasserreinigung, Regenwasserbewirtschaftung, Abluftreinigung
Prof. Dr. Hans-Georg Sehlhorst	Technische Mechanik und Ingenieurmathematik	Grundlagenausbildung
Prof. Dr. Christoph Sommer	Werkstoffkunde	Mechanische Werkstoffprüfung, Metallographie
Prof. Dr. Thomas Stehling	Datenbanksysteme, Software Engineering	Konzeption und Realisierung von IT-Projekten, Learning Management Systeme
Prof. Dr. Wolfram Stolp	3D-Drucken, Konstruktion (3D-CAD)	Berechnung von Maschinenelementen, Methodisches Konstruieren, Entwickeln technischer Produkte
Prof. Dr. Wolfgang Wiest	Thermische Energietechnik	Energieeffizienz, Prozesswärme, Kleinfeuerungen, Kaminöfen
Prof. Dr. Bianca Will	Hochfrequenztechnik, Elektronik	Radartechnik, Hochfrequenzmesstechnik, 3D-EM-Simulation

Lehrereinheit Wirtschaftswissenschaften

Lehrende	Fachgebiet	Schwerpunkte
Prof. Dr. Beate Burgfeld-Schächer	Rechnungswesen, Finanzen, Controlling	Risikoorientierte Steuerungskonzepte, Performancemessung bei Finanzmarktprodukten, Kreditrisikomessung
Prof. Dr. Martin Ehret	Volkswirtschaftslehre	Konjunktur- und Wachstumsprognosen, Finanzmärkte und -instrumente, Geldpolitik
Prof. Dr. Christian Goldscheid	Nachhaltige Produktionssysteme	Nachhaltigkeit, Gestaltung und Optimierung von Arbeits- und Produktionssystemen, Produktionsmanagement, Lean, Industrie 4.0
Prof. Dr. Karola Graf-Szczuka	Wirtschaftspsychologie	Persönlichkeitspsychologie, Gesundheit und Medienpsychologie
Prof. Dr. Elmar Holschbach	Organisation, Beschaffung	Einkaufsoptimierung, Innovationsmanagement, (Re-)organisation, (Agiles) Projekt- und Prozessmanagement
Prof. Dr. Anne Jacobi	Marketing	Strategisches und Operatives Marketing, Internationales und B2B-Marketing, Verkaufs- und Markenmanagement, Marktforschung, Praxisprojekte mit Unternehmen
Prof. Dr. Stefan Jacobs	Produktion und Organisation, Effizienzlabor	Produktionssysteme, Lean Manufacturing, Theory of Constraints, Supply-Chain-Optimierung, Big Data Monitoring
Prof. Dr. Thomas Knobloch (bis 30.09.2024)	Bilanz- und Steuerrecht, Konfliktmanagement	Vernetzte Risiko- und Compliance-Managementstrukturen/-systeme, Management von B2B/B2C-Konflikten
Prof. Dr. Christina Krins	Personalmanagement	Change Management, Teiligungsorientierte Transformation, Expertise Sharing, New Work
Prof. Dr. Ralf Lanwehr	Internationales Management	Führung, Kultur, Change mit quantitativer Ausrichtung
Prof. Dr. Susanne Leder	Tourismusmanagement und Marketing	Touristische Marktforschung und Regionalentwicklung, Destinations- und Hospitality-Management, Marketing in der Unternehmenspraxis
Prof. Dr. Stefan Lier	Logistik, Supply Chain Management	Digitalisierung, Industrie 4.0, Blockchain, Nachhaltigkeit, Planspiele, 5G-Drohnenlogistik

Lehrende	Fachgebiet	Schwerpunkte
Prof. Dr. Dr. h.c. Ewald Mittelstädt	Entrepreneurship	Gründungsbildung, Innovationsmanagement, Digitale Transformation, Industrie 4.0, Blended Learning
Prof. Dr. Jochen Overbeck-Gurt	Wirtschaftspsychologie	Psychologische Begleitung von Entwicklungsprozessen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement, Coaching und Consulting
Prof. Dr. René Ramacher	Wirtschaftsinformatik	Betriebliche Informationssysteme, E-Business und Optimierungsalgorithmen, IT-Sicherheit
Prof. Dr. Monika Reimpell	Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsinformatik	MINT entlang der Bildungskette, Consulting, Produktionsplanungsoptimierung
Prof. Dr. Ali Reza Samanpour	Informatik und Wirtschaftsinformatik	Business Intelligence, Machine Learning, Data Science, IT-Management
Prof. Dr. Thomas Schlösser	Wirtschaftspsychologie mit Schwerpunkt Methoden	Wirtschaftspsychologie, Forschungsmethoden, Sozialpsychologie, Mikrosoziologie
Prof. Dr. Falk Strotebeck	Volkswirtschaftslehre	Regionalökonomik, Mikroökonomik
Prof. Dr. Bernd-Friedrich Voigt	Arbeits- und Ingenieurpsychologie	Arbeit und Gesellschaft 5.0, Human Agent Teaming, Social Robotics, Psychologische Diagnostik, Psychologie der Nachhaltigkeit
Prof. Dr. Rüdiger Waldkirch	Controlling, Corporate Social Responsibility	Leistungsmessung von Forschern, Numerische Experimente in der Kostenrechnung

Kontakt

Annette Heinemann

Tel. 0291 9910-4113
 heinemann.annette@fh-swf.de

Fachbereichssekretariat und Kontaktperson
 für die Ansprache der jeweiligen Professor*innen

Unsere Förderer



**Mehr Praxis.
Mehr Erfahrung.
Meine Perspektive.**

Wir machen Mehr aus der wertvollen Ressource Holz.

Als Familienunternehmen produzieren wir verantwortungsvoll in all unseren mittlerweile 22 Werken in 11 Ländern und begeistern Menschen auf der ganzen Welt mit unseren Produkten.

Unser Werk in Brilon ist mit rund 1.300 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber der Region. Seit 1989 gewachsen, ist es heute ein vollintegrierter Standort mit verschiedenen Produktionsbereichen und umfangreichen Entfaltungsmöglichkeiten.

Lege den Grundstein für deine berufliche Zukunft bei EGGER und lerne uns während eines Praktikums oder als Partner deiner Abschlussarbeit kennen.

-  Persönliche Mentoren
-  Attraktives Praktikumsentgelt
-  Wertvolle Praxiserfahrung
-  Weiterbildungen & Entwicklungsprogramme
-  Regelmäßige Feedbackgespräche
-  Umfangreiche Gesundheits- und Vorsorgeprogramme



Gemeinsam. Mehr. Perspektiven.
to.egger.link/jobs



MEHR AUS HOLZ.

ENERGIE, die Zukunft schafft.

Komm ins
#TeamHOPPECKE



jobs.hoppecke.com





Das sind wir:

Mit aktuell über 750 Mitarbeitern produzieren wir seit 1974 in Bestwig anspruchsvolle Aluminium- und Titan-Feingussteile.

Als Teil des amerikanischen Konzerns Howmet Aerospace sind wir Weltmarktführer in der Herstellung von Gussteilen für führende Unternehmen aus der Luft- und Raumfahrt.

Bereit, mit uns gemeinsam abzuheben?

Wir suchen Dich!

Ob Technik, Informatik, Wirtschaft oder Schnittstellen – bei uns findest du viele Jobs in verschiedensten Bereichen!

Wir bieten Möglichkeiten für **Praktika**, **Werksstudententätigkeiten** oder den **Berufseinstieg**.
Neugierig? Melde dich jetzt bei uns!



<https://tital-gmbh.talentstorm.de>

WasserRETTER! gesucht

Arbeiten beim 4.0-Technologieführer



SYSTEMTECHNIK

Ausbildung
Berufseinstieg
Verbundstudium
Eigenes Unternehmen
Abschlussarbeit
Praktikum

Zukunft**SICHER!**

Mit über 200 Mitarbeitern entwickelt, produziert und vertreibt HST als 4.0-Technologieführer in der Wasserbranche IT-Produkte und Maschinen weltweit. Mit IT, Maschinen und Service unterstützen wir das Recht auf sauberes Wasser. Als WasserRETTER! sind wir uns unserer Verantwortung bewusst. Unser Claim ist Zukunft**SICHER!** – Was ist Dein Lebensziel?

Willst Du bei uns schnell Projektverantwortung übernehmen und WasserRETTER! werden? Deinen Beitrag gegen Mikroplastik, für Hochwasserschutz und Zugang zu sauberem Wasser beim Technologieführer leisten? Deiner täglichen Arbeit Verantwortung und Sinn geben?

Bewirb Dich jetzt!

Mehr unter: karriere.hst.de



Jetzt informieren



ITH connects careers.

Deine Karriere beim Weltmarktführer.

Entdecke ITH Schraubtechnik als attraktiven Arbeitgeber und arbeite mit uns zusammen an zukunftsweisenden und spannenden Projekten in der Schraubtechnik.

Zu unserem Leistungsspektrum gehören die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von Schraubwerkzeugen für industrielle Schraubenverbindungen. Als kompletter Systemlieferant bieten wir ebenfalls Verbindungselemente, Ingenieurdienstleistungen sowie umfangreichen Service an.

Während und nach deines Studiums bietet ITH interessante Tätigkeiten und Aufgabenfelder, vorzugsweise in den Bereichen:

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen

Bewirb dich jetzt! Wir freuen uns, dich kennenzulernen!

ITH GmbH & Co. KG | Steinwiese 8 | 59872 Meschede
Frau Silvia Ehls | Herr Fabian Villmer | Tel.: +49 291 9962 0 | E-Mail: karriere@ith.com



www.ITH.de/karriere



Gemeinsam
was bewegen



Mission Studium



Wähle Deinen Beruf!

www.kettenwulf.com

KettenWulf Betriebs GmbH – Zum Hohenstein 15, 59889 Eslohe-Kückelheim, personal@kettenwulf.com



MARTINREA

**DU HAST DIE THEORIE DRAUF -
WIR ZEIGEN DIR DIE PRAXIS!**

Starte Deine Karriere bei Martinrea Honsel. Als einer der weltweit führenden Leichtmetallspezialisten zeigen wir Dir, wie wir unsere internationalen Kunden in der Automobilindustrie, im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Konsumgüterindustrie mit innovativen Leichtmetall-Lösungen unterstützen.

Sprich mit uns über dein kooperatives Studium, Praktika, deinen Job als studentische Hilfskraft sowie Bachelor- und Masterarbeiten.

Profitiere auch von vielen Mitarbeiter Benefits, die unser Unternehmen bietet, wie z.B.:



Flexible Arbeitszeiten / Gleitzeit



Internationale Zusammenarbeit



Attraktive Vergütung nach Metall-Tarif



Vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten

Martinrea Honsel Germany GmbH

Dieter Berndt · Leiter Personalentwicklung

Fritz-Honsel-Straße 30 · 59872 Meschede

Tel.: +49 291 291 256

dieter.berndt@martinrea.com



Weitere Infos





M. BUSCH

Excellence in finished castings

WIR MACHEN HEAVY METAL!

UNSERE BENEFITS

-  35 Std. Woche
-  30 Tage Urlaub
-  Attraktive, tarifliche Vergütung
-  Betriebliches Gesundheitsmanagement
und vieles mehr!

JETZT BEWERBEN



www.m-busch.de

**Excellence in
finished castings**



Werk Bestwig
Ruhrstraße 1
59909 Bestwig

Werk Wehrstapel
Wehrstapeler Straße 12
59872 Meschede



@M.BUSCH GMBH
& CO. KG



@M.BUSCH_
KARRIERE



@M.BUSCH GMBH
& CO. KG



Mehr Meschede.

Mitten im Sauerland – zwischen Rothaargebirge und Arnberger Wald am Hennesee – erwartet dich eine Vielfalt an Angeboten für Heimat-Shopper, Vor-Ort-Genießer & Natur-Liebhaber.

Mehr Infos gibt es in unseren drei Vielfalt-Meschede-Heften.
www.meschede.de



BLICK IN DIE HEFTE



EINFACH MEHR ALS DU DENKST.

NEUGIERIG? MEHR INFOS.

 [stadtmarketing.meschede](https://www.facebook.com/stadtmarketing.meschede)

 [stama_meschede](https://www.instagram.com/stama_meschede)

www.meschede.de

Kreis- und
Hochschulstadt
Meschede



Mit freundlicher Unterstützung von



Busreisen & Shuttleservice



Josef Rettler GmbH
Busreisen & Shuttleservice

Niederlassung Meschede:

Zum Osterfeld 9
59872 Meschede
Tel.: 0291/6858 und 7958
Fax: 0291/6907
Mail: rettler-reisen@t-online.de

Niederlassung Winterberg:

Remmeswiese 19
59955 Winterberg
Tel.: 02981/6247
Fax: 2981/3105
Mail: rettlerreisen@t-online.de



sbg

**Siedlungs- und
Baugenossenschaft
Meschede eG**

Le-Puy-Str. 23d
59872 Meschede

Telefon 0291/9906-0
Telefax 0291/9906-13
WhatsApp 0291/99060

E-Mail info@sbg-wohnen.de
Internet www.sbg-wohnen.de



***Wir sind für
Jung und Alt
da. Und das
schon seit
Generationen.***



Neue Schritte in die Zukunft gehen.

Wenn man ein Girokonto hat, das alles bietet: Vom Geldautomaten in der Nähe bis zum Mobile-Banking.

Gratis für Schüler, Azubis und Studierende im Alter von 18 bis 27 Jahre!

www.sparkasse-mis.de/girokomfort100



**Sparkasse
Mitten im Sauerland**



TRILUX
SIMPLIFY YOUR LIGHT.



TRILUX NEXT GENERATION

WWW.TRILUX.COM/KARRIERE

Bei TRILUX geht es um mehr als um Licht – mit unseren Lösungen verbinden wir Menschen und schaffen Räume, die inspirieren.

Ob eine Ausbildung, eine Werkstudententätigkeit neben dem Studium, die Begleitung der Abschlussarbeit oder ein Direkteinstieg nach dem Studium – Talente wie du tragen in allen Bereichen zu unserem Erfolg bei. Freue dich auf vielseitige Projekte, national und international, und sei Teil eines Teams, das mit smarten Lichtlösungen moderne Arbeits- und Lebenswelten gestaltet.

Neugierig? Dann bewirb dich jetzt über unser Karriereportal und gestalte mit uns die Zukunft des Lichts!





Entwickle Deine Zukunft

Du hast Lust praktische Erfahrungen zu sammeln.
Wir können Dich darin unterstützen.

Berufseinstieg - Praktikum - Abschlussarbeit - Studentische Hilfskraft - Ausbildung

Werde Teil unseres Teams und unterstütze uns bei
der Entwicklung von Lösungen, die unsere Kunden
begeistern werden.

Bei uns findest Du ein offenes und respektvolles
Miteinander in flachen Hierarchien vor.

Flexible Arbeitszeiten sowie ein interessantes und
vielseitiges Aufgabengebiet mit einem jungen,
dynamischen Team.

Unsere Themen

IP Videosysteme

Thermaltechnologie

Kennzeichenerkennung

Sicherheitstechnik

Video Management

Cloud Systeme





VELTINS
200 JAHRE

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Digitale Technologien
- Informatik
- Wirtschaft
- Umweltverfahrenstechnik
- und weitere Bereiche

Praktikum
Bachelorarbeit
Masterarbeit
Berufseinstieg

Seit 1824 steht die Brauerei C. & A. VELTINS für Qualität und Handwerk – nach dem deutschen Reinheitsgebot und mit einer exzellenten Kompetenz im Handel und in der Gastronomie. Als Premium-Brauerei in Familienbesitz verbinden wir seit fünf Generationen Tradition mit nachhaltigem Wirtschaften.

Unsere Erfolgsgeschichte basiert auf dem Know-how, der Erfahrung und der Leidenschaft unserer Mitarbeitenden. Mit modernster Technik und innovativen Verfahren sichern wir unseren kontinuierlichen Markterfolg. Dabei erwartet Dich ein Arbeitsumfeld, das von kollegialer Zusammenarbeit und einem starken Teamgeist geprägt ist.

Jetzt bewerben und Teil der
VELTINS-Familie werden!

